



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

419 (11.9.1937) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242580](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242580)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Veröffentlichungsweg: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,00 RM. und 62 Pf. Trägertlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,20 RM. durch die Post 2,70 RM. einrichtl. 60 Pf. Postgeb. über 72 Pf. Beleggeld. Adressstellen: Wald- boller 12, Kronprinzenstr. 42, Schwägerstr. 44, Meerfeldstr. 12, No. Fischerstr. 1, Fo Hauptstr. 63, W. Cyprianer Str. 8, Sa. Dillstr. 1. Adressänderungen müssen bis 1. d. d. folgenden Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 2405. Postfach, Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remagelzeit Mannheim

Anzeigenpreise: 20 mm breite 11-Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite 11-Millimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 2. Bei Preisvergleichen oder Konturten wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Samstag, 11. September 1937

148. Jahrgang - Nr. 419

Deutschland wird nicht überrannt werden!

Weder von innen noch von außen!

Die Rede des Führers vor den Politischen Leitern - Die Welt soll einsehen, daß unsere Stärke unser Friedensbeitrag ist

Am Nürnberg, 11. September.

Bei dem Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelin-Weide hielt der Führer folgende Ansprache: Meine Parteigenossen! Jährlich einmal kommt ein Teil der politischen Führerschaft des deutschen Volkes nach Nürnberg, ein Teil der politischen Soldaten und ein Teil der Wehrmacht. Viele, die das Wesen unserer Bewegung nicht verstehen, mögen sich vielleicht wundern, daß sich diese Zusammenkunft in jedem Jahr wiederholt. Wir, die wir sie nun seit vielen Jahren erleben durften, erkennen ihren Sinn und ihren Wert:

Für uns Nationalsozialisten sind diese Tage das schönste Fest des ganzen Jahres. (Zubelebende Zustimmung der Hunderttausende.) Was bedeutet es nicht für den einzelnen an Sorgen und an Opfern, hierherzukommen! Und dennoch, wenn diese Tage ihr Ende finden, erfüllt uns alle eine Trauer; es geht uns wie Kindern, die ein großes Fest verließen.

Für uns sind diese Tage die Erinnerung an die Zeit unseres geschichtlichen Ringens um Deutschland. Unter euch stehen so viele vor mir, die die Bewegung noch kennen aus der Zeit, da es schwer und gefährlich war, sich zu ihr zu bekennen. Gerade für diese alten, treuen Kampfgesellen sind aber diese Tage die schönste Rück Erinnerung und zugleich die schönste Belohnung.

Einmal im Jahre sehen wir uns wieder persönlich gegenüber. Einmal im Jahre, da seid ihr wieder bei mir, wie früher so oft in den Kämpfen um Deutschland!

Damals konnte ich in eure Gänge hinausgehen, und jeder von euch kannte mich. Heute müßt ihr zu mir kommen, und hier an diesem Platz, da sehen wir uns dann immer wieder als die alte Garde der nationalsozialistischen Revolution! (Tosende Begeisterungslautstimmungen schlugen bei diesen Worten dem Führer entgegen.)

Welch ein wunderbares Geschehen!

Es ist ein wunderbares Geschehen, das hinter uns liegt und das sich in unserer Zeit erfüllt. Diesmal unter euch haben mich die Jahre hindurch begleitet in meinem Ringen um Deutschland. Damals, als wir noch verachtet und verspottet worden sind, da hat euch euer gläubiges Herz zu mir geführt. Ihr wußtet gar nicht, ob ich sage, ihr habt es nur geglaubt! Damals nahm ich Entbehrungen, Opfer und Verfolgung, Spott und Haß auf mich. Welch ein wunderbarer Weg seit diesem Beginnen! Heute sind die Männer, die einst ausdogen im Kampf gegen ein faules System, die Herren eines Staats geworden!

Und in dieser Stunde, da müßt ihr es alle empfinden: Deutschland gehört nicht einem von uns, es gehört uns allen! Wir haben es erkämpft und damit verdient!

Dieser Sieg ist uns wahrlich nicht geschenkt worden! (Minutenlang brannten die Heilrufe über das mächtige Feld.) Ihr steht hier vor mir, 140 000 politische Führer, ein Teil der großen Armee, die unser deutsches Volk heute leitet und lenkt, ein Teil, wie es das fröhlichere Deutschland nie gekannt hat. Einst glaubte man, unserem Volk das Rückgrat brechen zu können. Aber es ist weitaus härter geworden als jemals zuvor. Dieses Wunder ist das Ergebnis von ebensoviele Glauben wie Mut, aber auch von Opfern und vor allem Fleiß. Welche Arbeit steht nicht hinter dieser gewaltigen Leistung!

Wir haben den Parteitag des Jahres 1937 unter dem Motto der Arbeit gehalten. Man erhebt hier und da außerhalb Deutschlands die Frage: Warum eine solche Parole? Wir haben, nachdem wir in vier Jahren Deutschland freigezeichnet haben, das Recht, nunmehr uns unserer Arbeit zu freuen! (Zubelebende Zustimmung.)

Der Kommunismus wird nie mehr Deutschland erobern!

Ihr wißt, daß unser aller Feind sich jetzt wieder ansieht, die Welt in Unruhe zu versetzen. Ihr wißt, daß er dabei versucht, mit seinen Woffen zu lämpfen, die wir an ihn kennen. Ihr wißt aber auch daß dieser Versuch an der Geschlossenheit unserer Bewegung in Deutschland von vornherein scheitern muß.

Es ist ein lächerliches Unterfangen, zu versuchen, noch einmal nach Deutschland die Krankheit hineinzutragen, die wir ausgetrieben haben. Allein, sollte dieser Versuch, statt von innen, von außen her unternommen werden, dann wissen wir es alle: Die deutsche Nation unter der Führung ihrer Partei wird Deutschland schützen und niemals mehr vergeblich lassen! (Minutenlang Heilrufe und Zustimmungslautstimmungen.)

Und mit diesem Willen verbindet sich unser Glaube. Der Allmächtige hat uns jenen wunderbaren Weg gehen lassen, und er wird uns weiter segnen. Denn wir kämpfen hier für ein höheres

Deutschland wird nicht überrannt werden, weder von innen noch von außen! Und ich glaube, daß diese Tatsache ein höchster Beitrag zum Frieden ist, weil sie alle jene warnen wird, die von Moskau aus versuchen, die Welt in Brand zu stecken. (Tosende Stürme der Zustimmung brannten über das Feld.)

Hier tagt die Konferenz von Nonn



Werkfoto, Sonder-R.F.

Mit starkem Vertrauen in die Zukunft!

So gehen wir dem kommenden Jahr mit stolzem, zuversichtlichem Vertrauen entgegen. Deutschland wird die ihm gestellten Aufgaben erfüllen. Sie alle kennen die großen Pläne, die wir zu verwirklichen uns vorgenommen haben. Sie gehen zum Teil über Jahrzehnte, zum Teil über Generationen hinaus.

Wüßten die anderen Völker sich ebenfalls große Aufgaben stellen!

Dann würden sie vielleicht leichter die Sehnsucht nach dem Frieden begreifen können, die uns Deutsche erfüllt. Diese großen Zukunftsaufgaben aber werden gelöst durch die die ganze Nation zusammenschließende, sie zusammenhaltende und führende Bewegung. Und ihr könnt stolz sein, daß ihr teil habt an dieser geschichtlichen Aufgabe! Was ist der Einzelne von uns! Was würde er sein ohne diese Bewegung! Sie hat und erst unseren Wert gegeben! Ganz gleich, wo der Einzelne steht, als Nationalsozialist ist er unersetzbar!

Wenn diese Stunden und Tage vergehen und ihr wieder zurückkehrt in eure Gänge, in eure Städte,

in eure Fabriken und Werkstätten, dann werdet ihr euch zurückerinnern an dieses abermalige große Gemeinschaftsleben. Ihr werdet dann zuhause noch einmal all das überdenken was in diesen Tagen und Stunden auf euch einwirkte. Aber erst mit der Entfernung und dem Abstand von hier werdet ihr die Größe dieser Zusammenkunft wieder ganz ermessen.

Uns allen aber wird vor allem etwas in Erinnerung bleiben: Wir haben uns wiedergegesehen, haben uns wiedergehört und haben wieder unter altem Gelächter abgelegt, ihr, meine alten Kampfgefährten, und ihr, mein junger Nachwuchs!

Alles für Deutschland!

Deutschland „Siegesheil“!

Die Hunderttausende nehmen den Ruf auf, der wie ein heiliges Gelächter in dieser nächsten Stunde unter dem ergreifenden Lichterdom über das weite Feld hallt. In dieser Ergreiftheit stimmen die Massen in das Deutschland- und Gott-Begeister-Lied ein.

Der Aufmarsch der 140 000

Der große Appell der Politischen Leiter - Der Lichtdom über der Zeppelin-Weide

Am, Nürnberg 10. September.

Der Abend des Freitag war den Politischen Leitern vorbehalten die in einer Stärke von 140 000 Mann auf dem mächtigen Zeppelin-Feld in zwölf gewaltigen Blöcken angetreten waren, um aus dem Mund des Führers die Marschbefehle für das kommende Jahr zu vernehmen. Schon vor Beginn waren die mächtigen Tribünen Kopf an Kopf von einer die Hunderttausend übersteigenden Menschenmenge angefüllt. Immer aber noch strömten auf allen Anfahrtsstraßen neue Massen heran.

Die Politischen Leiter waren in rund 30 Kolonnen mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen aus ihren Unterkünften angetreten. Punkt 19 Uhr fanden wohnungsgerichtet in zwölf gewaltigen und tiefen Blöcken die Versichter und Verkünder des nationalsozialistischen Gedankenguts auf dem Feld, während die 2000 Fahnen vor dem Südeingang aufgestellt genommen hatten. Noch lag das Fest selbst im Dunkeln. Nur auf den Ecken des Tribünenbaus leuchteten aus großen, feuerfarbenen Flammen zum Himmel.

Plötzlich lösten Scheinwerfer ein riesiges eigenleuchtendes Götterkreuz auf dem Mittelteil der Tribüne in ihre strahlende Helle, und im gleichen Augenblick auch werden die Fahnenstrahlen auf den 34 Türmen, die die großen Wälle unterteilen, angezündet. Wahre Gärten von Licht erhellten die hohen Pfeilerreihen, die sich zu beiden Seiten an den Mittelteil der Tribüne anschließen, deren Rückwände das Götterkreuz auf rotem Feld deckt. Der ganze Mittelaußen ist von Götterkreuzen eingefaßt, deren Spitzen im Scheinwerferlicht funkeln. Es ist eine überwältigende Farbenkomposition in Braun und Rot und Weiß, in Silber und Gold.

Nach 20 Uhr treffen in einer lauten Wagenkette die Diplomaten ein.

Dann zeigen Heilrufe ohne Ende das Hohen des Führers an, der in dem breiten Eingang gegenüber

der Haupttribüne von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und den Reichs- und Gauleitern empfangen wird. Im Augenblick, als der Reichsorganisationsleiter dem Führer 140 000 Politische Leiter zum Appell meldet und Fansaren dem Führer ihren Gruß entbietet, werden aus 154 Scheinwerfern farbige Strahlendübel emporgeschleudert und bauen einen Lichtdom von atemberaubender Schönheit.

Langsam schreitet der Führer, gefolgt von den Reichs- und Gauleitern, durch den Mittelgang, um am Fuß der Haupttribüne die Kriegs- und Arbeitsoffer zu begrüßen. Nachdem er die Tribüne betreten hat, ergießt sich in den freigebliebenen Gassen, über die Wälle und in das breite Mittelteil der Strom der 2000 Fahnen.

Dann singen die Männer der Ordensburgen:

„Was die tausend Jahre horrien, amang der Führer in die Zeit. Mit den Fahnen und Standarten liegt es branfend durch die Ewigkeit!“

Das erste Gedanken gilt den Toten des Weltkrieges, den Opfern der Arbeit und den ermordeten Helden der Partei. Alles hat sich von den Wällen erhoben und best die Arme, die Fahnen senken sich, während gedämpft das Lied vom guten Kameraden erklingt. Als die getragene Weise verklungen ist, wendet sich

Dr. Ley an den Führer:

Jahr um Jahr sehen wir in diesem unendlichen Lichterdom 140 000 Männer der Partei, Männer aus allen Gauen, Dörfern und Weilern unseres lieben deutschen Vaterlands, und draußen im Reich erleben weitere zwei Millionen Politische Leiter, Amtswalter und Amtswarte diese weisewolle Stunde mit.

Zwei Millionen sorgen in allen Gegenden Deutschlands politisch und loyal für den Volksgenossen. Mit einer solchen Organisation kann man jede Aufgabe

Frauenleistung und Frauenrecht im Dritten Reich

Das Referat der Reichsfrauenführerin vor dem Parteitag - Des Führers Dank und Mahnung

Abt. Nürnberg, 10. September.

Der schönste Dank für Arbeit Mühe und Sorge ist die Liebe, das weiß am besten die Frau. Deshalb empfindet die deutsche Frau die Größe des Wertes Adolf Hitlers ganz besonders. Wie stark und stolz dieses Bekenntnis unserer Frauen zum Führer und zum nationalsozialistischen Reich ist, zeigte sich eindringlich bei der großen Frauenhaftung, die am Freitagabend in der Kongreßhalle am Luisenpark stattfand.

Bald nach Eröffnung der Halle waren alle Plätze besetzt und bald herrschte auch auf den Stehpflätzen eine solche Fülle, daß die Tore der Halle geschlossen werden mußten. Tausende von Frauen standen auf dem weiten Platz des Luisenparks, um dort an Lautsprechern die Reden der Reichsfrauenführerin und des Führers zu hören.

Hauptamtlicher Hilfsprediger eröffnete im Namen der Reichsfrauenführerin die Tagung.

Die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Kliff, die von den in der Kongreßhalle versammelten deutschen Frauen stürmisch begrüßt wurde, sprach dann über die Leistungen und Aufgaben der Deutschen Frauenschaft, wobei sie ausführte:

Im Rahmen des Parteitages der Arbeit legen wir deutschen Frauen Rechenschaft ab über unsern Leistungsanteil am Aufbauwerk des Führers.

Wir haben die großen Gedanken nationalsozialistischer Weltanschauung über Volksgesundheit und Volkswirtschaft in einen realen Zusammenhang gebracht mit den Wägen und Rößchen; unsere Müttererziehung als Pflichten für unsere Bräute und jungen Mütter haben vielen deutschen Frauen ihre Verpflichtung als Mutter der Nation vor Augen gestellt.

Hätten wir im ersten Jahre unserer Arbeit 247 000 Frauen in unseren Reihen erhöht, so feierliche sich diese Zahl im zweiten Jahr auf 490 000, um im letzten Jahre auf 680 000 anzuwachsen, wobei der Hauptanteil auf Kurse in Säuglingspflege und Gesundheitsführung, dann Haushaltsführung und Erziehungsfragen und der Rest auf Volkstum und Brauchtum entfiel. Das Ziel, dem wir uns jedes Jahr nähern, ist

einmal in jeder Kreisstadt eine Kreisunter-schule zu haben

als eine kleine Butz für alle Mühe und Sorgen unserer jungen Mütter. Dann werden wir bald in Zusammenarbeit mit dem Hiltswort „Mutter und Kind“ der NSB erreichen, was hier unter Bille ist: Widerstandsfähige Mütter und gerinnungsfähige Säuglingserzähler.

Da wir wissen, daß auf die Dauer nur der heimische Volk wahrhaft dienen kann, der sein Arbeitsgebiet überlegen beherrscht, haben wir und in der Abteilungs Volkswirtschafts-Haushaltsführung in die hauswirtschaftliche Erziehung von verschiedenen Seiten herangewandt.

Weil wir heute Hauswirtschaft anders werten müßten als früher, wissen wir, daß eine gute Hauswirtschaft eine für die deutsche Volkswirtschaft unerlässliche und entscheidende Leistung der Frau darstellt und deshalb für alle Mädchen Voraussetzung und Verpflichtung für ihren Einfluß in der Nation bedeutet.

Die beiden großen Aufgaben, Mütterlehre und Hauswirtschaft, sind Einspargebiete, die allgemein verbindlich sind für alle Frauen der Nation.

weil sie Voraussetzung zu jeder gesunden Lebenshaltung des einzelnen sowohl als der Familie bilden. Wenn diese Jungen anherbeigekommen daraus die Behauptung ableiten wollen, daß die Arbeits-möglichkeit der deutschen Frau ausschließlich in Kindern und Küche erschöpfe, so haben wir dazu zu sagen:

Auch die berufstätige Frau ist Mitträgerin der Nation

11 1/2 Millionen Frauen leben als Erwerbs- und Berufstätige in den deutschen Betrieben, in Kontoren und Verkaufsräumen, in Krankenhäusern und Schulen und an vielen anderen Stellen. Ihre Leistung ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil an der Gesamtleistung unserer Nation. Wir haben Ehe und Mutterpflicht immer als die höchste Erfüllung eines Frauenlebens bezeichnet.

Wir wissen aber auch, daß diese Erfüllung nicht abhängig ist allein vom Willen der Frau, sondern daß sie Schicksal ist. Tausende deutscher Frauen, denen diese Erfüllung verweigert blieb, üben ihren Beruf mit der Kraft ihrer selbständigen Mütterlichkeit aus und haben ihn als Dienst am Ganzen zum Inhalt ihres Lebens gemacht. Diese berufliche Auswirkung fruchtbarer Kraft stellt sie neben die deutschen Mütter als Mitträgerinnen der Nation und Mitgestalterinnen des Volkes.

Die erwerbstätige Frau steht durch das Frauena-mt der NSB in der großen deutschen Frauengemeinschaft; an ihrer Seite steht heute bereits in 50 Betrieben unsere soziale Betriebsarbeiterin oder Wertpfliegerin; 22 000 Jungarbeiterinnen über 21 Jahre haben wir im letzten Jahr in Werkfrauentruppen zusammengeschlossen. Wir konnten es ermöglichen, daß aus den Reihen unserer Studentinnen und der NS-Frauenarbeit der Arbeitslosenaus-tausch für Arbeiterinnen-Mütter ermöglicht wurde, der bis heute 42 008 Urlaubstage erbrachte. Mit dieser Maßnahme ist mehr als praktische Hilfe geleistet worden. Sie hat als Austausch zwischen Menschen verschiedenster Arbeitsgebiete die Verständigung und Nöhtung deutscher Frauen untereinander gefördert.

In diesen Rahmen hinein gehören auch die vielen deutschen Schwägerinnen, die den Menschen in seinen trüben Tagen beistehen und ihm Hilfe und Trost bringen.

Nicht vergessen dürfen wir bei unserm Bericht über den Einfluß der Frauen in der Nation jene Frauen, deren Männer politische Führer und Soldaten sind. Wir wissen, daß hier manches verlangt werden muß an Opferbereitschaft, und daß die selbstverständliche Kameradschaft vieler

dieser Frauen ebenfalls Dienst an der Nation ist wie jede andere selbstlose Haltung eines Menschen.

Die Heranziehung der jungen Generation

Wir werden künftig jedes Jahr die über 11 1/2-jährigen Mädchen aus dem NSB auf dem Frauenkongress offiziell in die NS-Frauenarbeit und das Deutsche Frauenwerk überführen, so wie wir das heute zum erstenmal tun. Um diesen jungen Menschen das Hineinwachsen in die Frauenarbeit zu erleichtern, haben wir die Jugendgruppen der NS-Frauenarbeit und des Deutschen Frauenwerks im letzten Jahr errichtet, die unsere Mädchen und jungen Frauen zwischen 21 und 30 Jahren zusammenfassen. Sie haben genau wie die Berufsgruppen die Aufgabe, langsam in die verantwortliche Frauenarbeit hineinzuwachsen, daneben aber ihrem Alter entsprechend sich besonders zu kümmern um die Ausgestaltung der Heide, Feldern oder Heimabende der Frauen, also in erster Linie um die kulturellen Dinge innerhalb der Frauenarbeit; daneben werden sie im ganz besonderen zur Hilfeleistung für die NSB sowie das Deutsche Rote Kreuz herangezogen.

Seine Pflicht jedes Mitglied der Jugend-gruppe und der Berufsgruppen ist die Teil-nahme an einem Mütterlehrelehrgang und der Erwerb des Hausweises auf allen drei Gebieten der Mütterlehre.

Zweite Pflicht: Die Ableitung eines Sam-erklärungs beim Deutschen Rote Kreuz.

Da diese beiden Dinge in den Abendstunden gesamt werden können, können wir die Pflicht für jedes Mädchen der Jugendgruppen oder der Berufsgruppen rechtfertigen.

Weiter erwarten wir von den Mitgliedern un-serer Jugendgruppen, daß sie, soweit sie Hauswirtschafter, Studentinnen oder Fachschulabsolventinnen sind, sechs Wochen im Jahr freiwillig, unent-geltilich in folgenden Ein-richtungen:

- 1. Entweder sechsmonatige ehrenamtliche Ar-beit in einem ländlichen Haus-halt von mehr als fünf Kindern zur vorüber-gehenden Entlastung sowohl der Hausfrau als der Hausgehilfin;
- 2. oder sechsmonatige ehrenamtliche Arbeit in einem

Des Führers Mahnung zum Kinde:

In seiner halbherdigen Ansprache an die Frauen richtete der Führer zunächst heraldische Worte des Dankes an die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Kliff, der es gelungen sei, die größte Frauengruppierung der Welt anzubahnen, die nicht ein Gegenpol, sondern eine wunderbare Ergänzung zu den Kampforganisationen der Männer sei. Bekannt hüteten aller Blick auf den Führer, als er vom Sinn und von den Grundlagen der Familie sprach. Der Führer, der die Kameradschaft seiner Kämpfer geschaffen hat, sprach hier mit großem Vertrauen von der Kameradschaft in kleinstem Kreis, der Kameradschaft in der Ehe. Mit feinsinniger Ironie zeigte er die Schwächen von Mann und Frau auf, die es zu überwinden gelte.

„Alles, was wir tun, tun wir letzten Endes für das Kind! und wenn wir oft glauben, für uns und unsere Zeit zu sorgen, so ist der höchste Sinn unserer Arbeit und unseres Lebens doch nur der eine: das Leben unseres Volkes zu sichern. Das ist letzten Endes die größte und schönste Belohnung, die es gibt. Jedes Mit-glied der beiden Geschlechter kann hier seine Pflicht und seine Aufgabe erfüllen.“

Jeder Mann und jede Frau, sie könnten unter diesem großen Gesichtspunkt auch ihrerseits mit-helfen, nicht umsonst gelebt zu haben, sondern ihrem eigenen Leben einen höheren Sinn zu geben. Ganz

gleichgültig, wo sie leben, ganz gleichgültig, wie sie im einzelnen ihr Lebenswerk vollbringen und ihrer Aufgabe genügen. Am Ende wird nach einer erfüll-ten Pflicht immer wieder das Bewußtsein die Belö-hnung neben, nicht umsonst für die vergangene Zeit gearbeitet zu haben, fordern für eine spätere Nach-zeit, für Generationen, die nach uns kommen und die genau so leben wollen, die nicht nur Leiden, son-dern genau so wie wir auch Freude, große und schöne Freude erleben werden.“

Der Führer gedachte in herzlichen Worten der Aufgabe der deutschen Frau als Erzieherin der deut-schen Jugend und damit Wächterin der lebendigen Zukunft des deutschen Volkes und stellte dann fest:

„Die Männer werden bei uns ertragen zu einem harten Geschlecht. Die deutsche Frau kann das Bewußtsein besitzen, daß die kommenden Genera-tionen der Männer den Frauen wirklich und wahrhaftig Schutz und Schild sein werden. Die Männer aber können die beglückende Gewißheit haben, daß die deutschen Frauen der Zukunft ihnen mehr noch als je zuvor die treuesten Ge-fährtinnen ihres Lebens sein werden.“

Mit einem Dank an die deutschen Frauen für ihre Arbeit und ihre Opfer, die sie Jahr um Jahr der Nation bringen, schloß der Führer unter nicht-endenwollendem Beifall seine Ansprache.

kleinbäuerlichen Haushalt mit vielen Kindern; 3. oder sechs Wochen Haushilfsarbeit im Rahmen des Hiltswortes „Mutter und Kind“ bei der NSB bei der Beschäftigung der Mütter; 4. oder sechs Wochen, die in verschiedenen Teilen abgeleistet werden können oder aber auch zusammenhängend, Fabrikdienst zur Entlastung und Urlaubsoverschickung von Arbeiterinnen-Müttern.

Sind alle diese Pflichten erfüllt, so erhält die Betrof-fende ein Leistungsbuch des Deutschen Frauen-werks.

Das wir uns des bisher Geleisteten freuen, heißt nicht, daß wir auch nur eine Minute vergehen, was noch vor uns liegt.

Tatsache ist jedenfalls, daß neben den 11 1/2 Millio-nen erwerbstätigen Frauen in Deutschland allein in verantwortlichen Führerstellen der Frauenarbeit 100 000 Frauen leben, die als Gau- und Kreisfrauen-schaftsleiterinnen, als Gau- und Kreisfrauenwalte-rinnen der NSB sowie als Ortsfrauenschaftsleiterin-nen und Ortsfrauenwartinnen oder als Führerinnen von Verbänden tätig sind. Wir wissen, daß für die Möglichkeit unserer fruchtlichen Mitarbeit, wie wir sie heute haben, eines notwendig war, was den Generationen vor uns nicht beschieden gewesen ist: die einheitliche politische Hinführung und die einheitliche große nationale Idee.

Die Frauen des nationalsozialistischen Deutsch-lands haben deshalb bei ihrer diesjährigen Kund-gebung im Rahmen des Reichsparteitages allen Grund, dem Führer wiederum zu danken, daß er durch die einheitliche Willensrichtung, die er unserem Volke gab, auch der deutschen Frau volle Entfal-tungsmöglichkeiten schuf.

Nachdem die Reichsfrauenführerin, deren Auf-führungen von den Teilnehmern an der Tagung immer wieder von Zustimmungslundgebungen unter-brochen wurden, ihre Rede beendet hatte, kamen die an der Sitzung der Halle angetretenen Frauen- und Mädchengruppen einziger Lieber und Hyänen.

Als dann verhandelt wurde, daß der Führer in wenigen Minuten kommen werde, ging eine Welle der Begeisterung durch die Halle, die aber nur ein kleiner Vorläufer des Jubels war, der aufbrannte, als der Führer die Halle betrat. Nach allen Seiten dankte er für die ihm dargebrachten Aufbuhlungen, die sich erneuerten, als er dann an das Rednerpult trat, um zu den deutschen Frauen zu sprechen.

„Der Führer dankte in herzlichen Worten der Aufgabe der deutschen Frau als Erzieherin der deut-schen Jugend und damit Wächterin der lebendigen Zukunft des deutschen Volkes und stellte dann fest: Die Männer werden bei uns ertragen zu einem harten Geschlecht. Die deutsche Frau kann das Bewußtsein besitzen, daß die kommenden Genera-tionen der Männer den Frauen wirklich und wahrhaftig Schutz und Schild sein werden. Die Männer aber können die beglückende Gewißheit haben, daß die deutschen Frauen der Zukunft ihnen mehr noch als je zuvor die treuesten Ge-fährtinnen ihres Lebens sein werden.“

Mit einem Dank an die deutschen Frauen für ihre Arbeit und ihre Opfer, die sie Jahr um Jahr der Nation bringen, schloß der Führer unter nicht-endenwollendem Beifall seine Ansprache.

Polizei, Staat und Volk

Der Führer an die 3000 Polizeibeamten über die Aufgaben ihres Dienstes

Abt. Nürnberg, 10. Sept.

Bei der Weihe der 23 Fahnen der Polizei hielt der Führer folgende Ansprache:

Männer der deutschen Polizei!

Wie schwer die Stellung des Polizeibeamten als des alten sichtbarsten Repräsentanten der Staatsautorität dem Volke gegenüber ist, hat ihr Führer, Vortrefflicher Hiltswort, lobend anrissen.

Im Jahre 1933 hat der nationalsozialistische Staat sofort versucht, ihnen diese Stellung in Zukunft zu erleichtern. Mit der ausschließlichen Beschränkung ihrer Wehr auf die scharfe Waffe, ist jenes so verhasste und charakteristische Merkmal der Novemberzeit von der Polizei fortgenommen worden. Wir waren damals der Überzeugung, daß es möglich sein muß, die Autorität des Staates, die Erfordernisse der Gemeinschaft, den Volksgenossen gegenüber durchzusetzen und wahrzunehmen auch ohne ein so schändliches Attribut, wie es der Gewehrschloß war.

Nach unserer Auffassung gibt es nur zwei Mög-lichkeiten: Entweder es genügt die Autorität der Persönlichkeit des einzelnen oder es ist notwendig, dieser Autorität mit der spirituellen Waffe Respekt und Gehorsam zu verschaffen. Unmöglich aber ist es, die Mägen eines Volkes wie bei barbarischen Stämmen- und Steppenvölkern zu prügeln und es da-mit zu entwürdigen.

Heute weiß jeder Deutsche, daß der Polizei-beamte genau so ein Repräsentant des national-sozialistischen Staates und damit der national-sozialistischen Volksgemeinschaft ist wie irgend- ein anderer Vertreter dieses Staates. Er weiß, daß der Polizeibeamte jedem Volksgenossen ebenso als Freund gegenübertritt wie irgendein anderer Träger der Autorität dieses Staates. Er weiß aber auch, daß deshalb und gerade deshalb

dieser Träger der Autorität des Staates ent-schlossen ist, ihr unter allen Umständen Geltung zu verschaffen. Er weiß, daß dann auch vor dem Heuherben und Letzten nicht zurück-geschränkt werden würde.

Und umgekehrt weiß auch jeder Vertreter dieses Staates, daß hinter ihm die Autorität des Staates steht, daß er von ihr gedeckt wird in seinem Dienst am Volk und an unserer Volks-gemeinschaft.

In Vollzug dieses Willens, den deutschen Polizei-beamten seines früheren Charakters zu entkleiden, erfolgte dann die neue Uniformierung der deutschen Polizei; auch hier von dem Gedanken be- herrscht, dieser Polizei auch äußerlich ein Bild zu geben, das des ersten, jedem sofort ins Auge sprin-genden Staatsrepräsentanten würdig ist.

Nun soll ein Schritt weitergegangen werden. Die deutsche Polizei soll immer mehr in lebendige Ver-bindung gebracht werden mit der Bewegung, die politisch das heutige Deutschland nicht nur reprä-sentiert, sondern darstellt und führt. In diesem Zweck sollen Sie die heutigen Fahnen von mir selb-st empfangen.

Ich weiß, Sie werden diese Fahnen genau so tragen wie alle die anderen Verbände, die berufen sind, mit härtester Kraft der Nation zu dienen! Sie werden in diesen Fahnen das Symbol Ihrer Ver-bindung sehen mit jenem deutschen Volk, das hinter dieser Fahne heute sein neues Leben gestaltet.

Die zwei Aufgaben:

Sie werden dabei von zwei Leitgedanken be- herrscht sein:

- 1. Als Repräsentant des Staates zugleich der beste Freund des Volkes zu sein;
- 2. Als der Repräsentant dieses Staates der

„unerbittliche Vertreter dieser Volksgemeinschaft gegenüber allen verbrecherischen Elementen zu sein, die sich an ihr verfehlen.“

Es muß möglich sein, und es ist möglich, zwischen diesen beiden Aufgaben eine Beziehung und eine Verbindung herzustellen. Es ist möglich, auf der einen Seite der wärmste Freund jedes antizipierten Deutschen und auf der anderen der unerbittlichste Gegner jedes Feindes dieses deutschen Volkes und unserer deutschen Volksgemeinschaft zu sein.

Je mehr der deutsche Polizeibeamte sich selbst in diese Aufgabe hineinlebt, um so mehr wird er nicht nur das Vertrauen haben, sondern allmählich auch steigend die Liebe des deutschen Volkes erringen. Es wird in ihm den Vertreter einer zwar im einzelnen undankbaren, im gesamten aber doch auch wieder her-zlichen Aufgabe sehen, der Aufgabe, mitzuhelfen an der Stärkung des Volkstörpers im Innern, an der Reinigung dieses Volkstörpers von den schädlichen nicht in ihr geborenen Elementen und vor allem an der würdigen Vertretung dieses Volkstörpers auch nach außen hin. Denn jeder, der vom Ausland in das Reich kommt, fühlt als ersten Repräsentanten dieses Reiches auf den Mann der deutschen Polizei.

So gebe ich Ihnen heute Ihre Fahnen in dem festen Bewußtsein, daß Sie auch dadurch immer mehr eingegliedert werden in jene große gemeinsame Marschkolonnen der deutschen Volksgemeinschaft!

Heil Polizei!

Die Herberl-Rorkus-Fahne nach Nürnberg gebracht

Abt. Berlin, 10. September.

Die Herberl-Rorkus-Fahne, das höchste Ehren-zeichen der Hitler-Jugend, wurde von den Nürn-berg-Führern der Berliner NS, die in der Nacht zum Freitag die Reichshauptstadt verließen, um Mitternacht feierlich eingeholt und zur Stadt der Reichsparteitage mitgeführt. Dort wird das alte Ehrenzeichen den aus den NS-Fahnen des ganzen Reiches gebildeten Fahnenbügel krönen.

Neuordnung im Krankenkassenwesen

Neuehaltung der Krankenkassen-Spitzenverbände Vereinfachung der Krankenversicherung

Abt. Berlin, 8. September.

Im Reichsgesetzblatt und im Reichsanzeiger wird die Zwölfte Verordnung zur Neuordnung der Kran-kenversicherung veröffentlicht.

Nach der Verordnung, die am 1. Oktober 1937 in Kraft tritt, werden die Spitzenverbände der Kran-kenkassen, nämlich die Reichsverbände der Orts-, Land-, Betriebs- und Innungsvereinigungen in Of-fentlich rechtliche Körperschaften umgewandelt. Sie unterstehen der Aufsicht des Reichsarbeitsministers, der auch mit Zustimmung des Stellvertreters des Führers die Leiter der Reichsverbände beruft und abberuft.

Den Reichsverbänden gehören die in Frage kom-menden Krankenkassen kraft Gesetzes an. Die Mit-gliedmassen sind an der Leitung ihres Reichsverbandes dadurch beteiligt, daß ihre vom Reichsarbeits-minister zu benennenden Vertreter den Beirat bilden, der den Verbandsoberleiter zu beraten und unterrichten hat.

Neben den Reichsverbänden gibt es in Zukunft keine Kassenvereinigungen mehr. Die zur Zeit be- stehenden, deren Zahl im gesamten Reichsgebiet über 100 beträgt, werden in einem vereinfachten Verfahren durch den Vorsitzenden des Oberversicherungsamts aufgelöst oder, wenn ausnahmsweise ein Bedürfnis für ihre Erhaltung besteht, in Versicherungsstützen (Kassenverbände) umgewandelt.

Gescheiterter Putsch

— Buenos Aires, 9. September. (U. P.)

Der neue paraguayische Aufstand scheint nach den ersten Anfangserfolgen gescheitert zu sein. Die Hauptstadt Muncion befindet sich in den Händen der zur Regierung loyal haltenden Marineverbände, und jetzt wird berichtet, daß der frühere präsidentliche Präsident Paraguass, Oberst Franco, dessen Rückführung der Putsch im wesentlichen bezweckt, in die Gefangenschaft der Aala-Anhänger geraten sei. Franco, der in ein von den Aufständi-schen geplantes Trümmertreten eintreten sollte, war Mittwochmorgen fünf Uhr im Flugzeug von Buenos Aires nach Muncion abgeflogen. Als das Flugzeug in dem südparaguayischen Grenzort Formosa eine Zwischenlandung vornahm, war dort offenbar schon die Wendung der Dinge in Muncion bekanntge-worden. Man holte den Reichsmann zufolge Franco aus dem Flugzeug heraus und nahm ihn fest.

Aruhiges Marokko

— Paris, 9. September. (U. P.)

Die aus Casablanca berichtet wird, behaupten die französischen Behörden in Marokko den Ausbruch weiterer Unruhen, so daß alle Garnisonen in Be-reitschaft gesetzt worden sind. Besonders kritisch ist die Lage in den Städten mit kleinen Garnisonen. Dies gilt vor allem für Casablanca, wo eine Garnison von 200 Mann 200 000 Eingeborenen gegenübersteht.

Schon haben hier nationale Agitatoren die einge-borenen Ladeninhaber aufgefordert, ihre Bazaar zu schließen, was im Orient von jeder der Kulturen zu Unruhen war. In verschiedenen Teilen der Stadt, besonders vor den Moscheen, ist es auch bereits an Ansammlungen gekommen. Die Truppen haben des-halb die strategisch wichtigen Punkte besetzt, während die mit Tränengasbomben verbedene Polizei in den Straßen patrouilliert.

Die Unruhe der Bevölkerung ist vor allem auf die schlechte Ernte zurückzuführen. Die Anzahl zur Requirierung von Getreide und anderen Lebensmit-teln gegeben hat. Auch die infolge der Putsch er-forderliche Rationierung des Wassers wird von Agitatoren ausgenutzt.

Der Memelländer begnadigt. Der litauische Staatspräsident hat 2 Personen, die durch das Kriegsgericht verurteilt worden waren, begnadigt, darunter auch vier Memelländer. Es handelt sich bei letzteren um die zu vier Jahren Zuchthaus verurteilten Hugo Mannas, Johann Betshe, Herbert Rogar und um den zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilten Paul Klein.



Mannheim, 11. September.

Weltumsegler an der Friedrichsbrücke

Jetzt hat man im Laufe der Jahre doch schon allerhand Postkartenabenteurer zu Fuß, zu Pferd, auf zwei, drei, vier Rädern und sogar auf einem Rad gesehen, und die merkwürdigsten Dingen haben sie mit sich geschleppt, aber das hier ist mal ein Weltumseglungsplan, der Hand und Fuß hat, ordentlich vorbereitet ist, und sich auf den guten alten Wasserweg verläßt. Unten am Bootshaus an der Friedrichsbrücke haben sie gestern veräußert, zwei Mann in einem Boot — und was für ein! —, der dritte wird unterwegs in Essen noch abgeholt.

Son ferns sieht es aus wie ein aufgetauchtes U-Boot, grau bemalt und mit hohem Aufbau mittschiffs, und das Publikum klebt schon fern und sagt sich, daß man da nicht hinlangen darf. Aber die Männer geben gerne Auskunft, daß in der Erbauer Jörg, und einer ist sein alter Schulfreund und Wasserpolikamerad Keiser, beide aus Ronnen. Beides keine Vaben mehr, sondern Männer von Erfahrung, die sich aber für Romanliteratur wohl erhalten haben. Keiser hat viereinhalb Jahre Kriegsdienst hinter sich, Jörg zwei Jahre. Nach dem Krieg sind beide einige Jahre als Matrosen auf Fahrt gewesen: Mittelmeer und Südamerika. Breit-schulterige Gestalten, voll Vlede zu Wind und Wasser. Hörner von Beruf aber mit viel Sehnsucht in die Ferne. Seit 1927 wird an dem Boot gearbeitet, und es ist ein kleines sechsstündiges Wunderwerk dabei herausgekommen.

Einige technische Daten: Zwei ineinandergebaute Bootshäuser aus 8-Millimeter-EM-Stahl und verzinktem Rannemannschiffblech, 12 wasserdichte Schotten mit Ventuspumpenpumpe; es kann also nicht poltern. Die Maschine ist ein 4-Zylinder-Daimler-Benz-Motor, der vor fünf Jahren aus einem Lastkraftwagen ausgebaut wurde, 5,5 Liter Hub mit 22 PS, hat und dem Boot eine Geschwindigkeit von etwa 11 Knoten, d. h. 20 Kilometer gibt. Mit Tank und Kanister kann man 1200 Liter Benzin mitnehmen, das gibt einen Aktionsradius von 1000 Kilometer, und damit käme man ja nicht durch, aber da liegt im Boot zusammengelegt ein Stahlfuß mit Segeln, 15 Quadratmeter Hochtafelung, Länge: 6,5 Meter, Breite: 2,2 Meter, Tiefgang: 1,80 mit 10 Zentner Kiel, Gesamtgewicht: 4,5 Tonnen.

Dazu kommt noch eine Menge Ausrüstung an Anker und Vorker, Lichtmaschine, Handlampe, Reihboot mit Ausleger und Seitenbordmotor, Zelte, Kochtöpfe, Schmalröhrgerät, Handharmonika — und Radio wird auch noch eingebaut.

Wann auf großer Fahrt ist man nämlich noch nicht, die kommt erst im Winter oder Frühjahr. Dies ist eine Probefahrt den Rhein hinunter auf die Nordsee, um die Seetüchtigkeit zu erproben und das Boot in schwerer See zu handhaben. Je nachdem wie der Winter wird, geht's dann die Donau hinunter über's Schwarze Meer, oder über Babel-Genna oder über Holland hinaus auf den großen Teich. Jedenfalls muß man im Juni bei Kap Verde sein, dann geht's mit dem Passat hinüber zum Amazonas, die Küste nordwärts nach den Staaten und Canada, den Indien und Mississippi wieder hinunter zum Panamakanal, dann wieder an der Westküste Amerikas nordwärts bis Alaska, über die Aleuten nach China und Japan hinüber, 1940 rechtzeitig zu den olympischen Spielen, kann an Niederländisch-Indien und Australien vorbei, langsam Richtung Persischer Golf und Sueskanal. Ein paar Jahre kann's schon dauern. Dafür lohnt es sich schon 10 Jahre zu schaffen, 9000 Bahrlöcher mit der Hand zu bohren und 40000 Nieten zu ver锤ern.

Viele angesehene Firmen und Privatpersonen haben natürlich mitgeschaut, daß die Konstruktion so gut und solide war. Es ist wirklich an alles gedacht, und der Aufbau einer Walfahrt oder eines Achterdecks mit Sonnenregal ist vorgelesen und jederseits mit verpacktem Material möglich, und auch die Schlafmöglichkeiten sind bei gutem Wetter die schlechtesten nicht, nur bei Sturm muß man sich in der Kajüte ein wenig zusammenklemmen.

In Essen nun wird der dritte Mann zu Bord genommen. Auch ein Süddeutscher, ein Bayer aus Rosenheim, und auch kein Jüngling mehr; denn er war schon Mittelstufendirektor. Der ist ein großer Kameramann, kann Vorzüge halten und ist sprach-verständlich, während Jörn vor allem in Navigation und Motorerhand stark ist. Keiser aber ist Segler und im Verständnis für die Lücken des Motors will er es dem Jörg auch noch gleitend mit der Zeit.

Ein paar Tage bleiben sie wohl noch in Mannheim, sie sind durchaus zwischig, und wer mal reingucken will, wie klein und fein und feinreich ausgedacht alles ist, der braucht sich nicht zu scheuen.

Dr. H.

48 000 Besucher konnte die Oberrheinische Industrie-Ausstellung bis gestern schon verzeichnen, die am erheblichen Teil aus noch nicht gekommen sind. Am Freitag hatten sich allein rund 10 000 Besucher eingefunden, ein erfreuliches Zeichen dafür, daß man die hohe Bedeutung dieser repräsentativen Schau vom Schaffen des oberrheinischen Volkes erkannt hat.

Nach dem Vorarl-Feudenberg. Neben bereits reifen Früchten steht ein Apfelbaum in einem Auenland an der Schmeibinger Straße zum zweiten Male in voller Blütepracht. Eine Kleeblattschwärme von der ungewöhnlichen Größe von 4,75 Meter hoch in dem Vorarl eines Ganges in der Fankelbergstraße. — In geistiger und körperlicher Hinsicht feierte die Witwe Christen Bildenbrand, geb. Pöhl, ihren 77. Geburtstag.

Chemie und Bierjahresplan

Ein Blick in die chemische Abteilung der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung

Die zweite Halle der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung ist in ihrer ganzen Länge der chemischen Industrie vorbehalten. Schon darin drückt sich die Bedeutung der Chemie innerhalb des Wirtschaftskörpers des badisch-pfälzischen Raumes aus. Daß Mannheim-Ludwigshafen daran einen besonders großen Anteil hat, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden. Es ist verständlich, daß die Besucher der Ausstellung auf die Betrachtung der chemischen Schau außerordentliche Sorgfalt legen. Oft genug ist ja von beruflicher Seite darauf hingewiesen worden, wie hoch die Aufgabe der Chemie im Streben des deutschen Volkes um wirtschaftliche Selbstständigkeit zugewiesen ist. Geht man an die chemische Schau unter dem Gesichtspunkt des Bierjahresplanes heran, so fallen vor allem die Darstellungen zweier Unternehmungen ins Gewicht: die der IG Farbenindustrie und die der Zellstoff-Fabrik Waldhof, die bezeichnenderweise ihre Stände in geschlossenen Hallen abgebaut haben.

Das, was

Die IG-Farbenindustrie

zeigt, gliedert sich im großen gesehen in zwei Werkstoffgruppen: in die der Veredelung und Behandlung dienenden und in die synthetischen Stoffe. In der ersten Gruppe werden zunächst Zusätze zu Waschmitteln aufgeführt, deren Zweck es ist, die im Leitungswasser enthaltenen, die Schaumbildung beeinträchtigenden Salze zu binden, d. h. das Wasser weicher zu machen. Diese Zusätze sind im Handel nicht erhältlich, sie gehen an die Hersteller von Waschmitteln; daher kommt es, daß die Hausfrauen die Namen Japson und Japal nicht kennen. Neben den Waschmitteln ist die Rede vom Kampf gegen die Wotten. Das diesem Zweck dienende Präparat legt sich wie ein Harthölzchen um die Hafer und schützt sie so vor dem Angriff der Wotten. Es ist zweckmäßig, beim Kauf von Stoffen, Teppichen usw. darauf zu achten, daß sie wottensicher sind, aber auch eine nachträgliche Behandlung ist noch möglich (lediglich nur in Färbereien, Reinigungsanstalten usw.). In einer weiteren Abteilung bekommt man Einblick in die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten von Wolle und Schieferharz. Diese Stoffe sind in das Imprägnierverfahren, das einen Stoff wasserfest macht und doch luftdurchlässig ist.

Einen weitaus größeren Raum als die Gruppe 1 nehmen die synthetischen Stoffe ein: das Elektronmetall, der Buna, die Zellwolle und die Kohlenstofffasern. Hier handelt es sich um die wichtigsten chemischen Dinge innerhalb des Bierjahresplanes.

Das Elektron

ist das leichteste Kugelmotiv und kann hundertprozentig aus deutschen Werkstoffen hergestellt werden: aus Aluminium, Magnesium und Mangan. Gegenüber dem reinen Aluminium hat es den Vorteil erhöhter Stabilität. Es wird heute vor allem im Flugzeugbau, aber auch schon in weitem Ausmaß im Bau von Automotoren verwendet. Auch sonst wird es heute bereits verarbeitet und es wird überall da betanzenzogen, wo es darauf ankommt, das Gewicht zu mindern oder die Beweglichkeit zu erhöhen.

Buna

der künstliche Kautschuk, hat schon viel von sich reden gemacht. In der Ausstellung der IG steht man ihm in rohem Zustand und verarbeitet. Ein Schmelzbad gibt einen Aufriß des Produktes, den die Rohstoffe Kalk, Kohle und Elektrizität durchlaufen, bis daraus Buna wird. Das Besondere der Buna-Produktion ist darin zu sehen, daß es der Chemiker in

der Hand hat, einen synthetischen Kautschuk herzustellen, der nach Wunsch gewisse Eigenschaften in hervorragendem Maße hat. Es gibt Buna, der betont elastisch ist, anderen, der besondere Isolierfähigkeit besitzt, solchen, der vornehmlich abriebfest, und wieder anderen, der elastisch ist. Diese Spezialprodukte sind dem künstlichen Kautschuk, der solche Spezialwerte nicht entwickeln kann, überlegen. Vom Buna zu unterscheiden ist der Polymerisationskautschuk Igelit, der zu Schläuchen, Füllern, Platten und zu unzähligen anderen Dingen verarbeitet werden kann und dessen Produktion — was wenig bekannt ist — die Buna-Produktion erheblich übertrifft.

Ein besonderes Verdienst der IG Farbenindustrie ist es, bewiesen zu haben, daß die

Zellwolle

mit der Naturwolle in Wettbewerb treten kann. Im Gegensatz zur Kunstwolle hat die Zellwolle die Eigenschaften der Verfilzung und das macht sie so wertvoll. Ausgangsprodukt der Zellwolleherstellung ist bekanntlich das Holz, das eine vielfache Umwandlung seiner molekularen Zusammenfassung durchläuft, die dem Gang der Planung durch den Tierkörper bis zur Wolle nicht unähnlich ist, worauf eine zur Schau gestellte Vorstufe „Zwei Wege — ein Ziel“ recht anschaulich hinweist. Wissenswert ist der Hinweis, daß aus 20 kg Holz 1 kg Zellstoff gewonnen wird, woraus 900 Gramm Zellwolle anfallen. Es ist also wirklich etwas daran, wenn gewahrt wird, keinen Holz-Prügel ad hoc zu vernichten. Merkt die Stoffe zeigen in der Ausstellung, daß Zellwolle zu allen Zwecken wie Naturwolle verarbeitet werden kann.

In gleicher Weise aufschlußreich ist die der Kohlenstofffasern

gewidmete Schau. Das dabei gewonnene künstliche Erbst kommt in seiner Zusammenlegung dem natürlichen Erbst (dem Petroleum) durchaus gleich.

Die Schau der IG Farbenindustrie gibt außerdem in viele äußerst interessante Gebiete menschlichen Schaffens Einblick. Wir nennen noch die synthetischen Gerbstoffe, die es ermöglichten, z. B. die Häute von Haisbläsen, die es ja in Umarmen gibt, zu brauchbarem Leder zu verarbeiten. Sogar ein Aufwogenleder ist unter Glas zu sehen.

Die Zellstoff-Fabrik Waldhof

zeigt in ihrem künstlich sehr geschmackvoll gehaltenen Raum eine Pyramide verandelterer Zellstoffballen für die Ausfuhrerzeugung. Die Wände des Standes tragen im Bilde den Herstellungsengang des Zellstoffes vom Holz im Walde bis zum Verladen der Zellstoffballen am Fabrikufer dar. Proben geschälten und ungeschälten Holzes veranschaulichen den Anlieferungsstand. Eine kleine Sammlung zeigt, welche Mengen Holz und Hilfsstoffe notwendig sind, um ein Kilogramm geliebten Zellstoff zu gewinnen. Ferner sind diejenigen Nebenprodukte zur Schau gestellt, die bei der Zellstoffherzeugung produziert werden können.

Wohlgemerkt ist die Zahl der übrigen in der chemischen Abteilung der Industrieausstellung vertretenen Firmen. Sie alle dokumentieren in lehrreicher Weise die Mannigfaltigkeit des Fabrikationsprogramms. Wir nennen beispielsweise die Chemische Fabrik Weyl in Mannheim-Waldhof, die Knoll K.G. in Ludwigshafen, C. F. Voelkerling u. Söhne in Mannheim-Waldhof, die Kali Chemie K.G. in Berlin, die Gebr. W. G. in Ludwigshafen, die Joh. A. Bendler G.m.b.H. in Ludwigshafen und die Laa- und Farbenfabrik Wrag u. Perle in Rammeln.

Mannheimer EM unterwegs nach Nürnberg

Gestern abend um 23 Uhr war das Schlageterhaus trotz später Stunde von Angehörigen mit Kindern unringt, und reges Kommen und Gehen von vollkommen ausgerüsteten EM-Männern herrschte, die für Nürnberg bestimmt waren. Vom Spaten bis zur Zeltbahn alles da, allerhand Öfen, Siggaretten und sonstiger Reckerspielzeug wird von der Familie noch im letzten Augenblick zugeheckt, alles mögliche gibt's noch zu ordnen, daß der Tornister ordentlich ist. Dann ordnet sich die Kolonne, Kustal und Antwort, Meldung an Sturmführer Preußisch Spielmannschaft und Musikzug sind auch vollständig dabei, und das muß man besonders loben; denn dem einen oder anderen geht da über allerhand Verdienst durch die Lappen in diesen tangereichen Weisheit und Wurmarmutigen. Die übrigen Männer, größtenteils reifere Gestalter schon, aber ausgewählt mit gutem Charakter und Stehvermögen, sehen fröhlich und gespannt aus; denn große Erlebnisse harren ihrer, und ganz besonders viel wird darüber nachgedacht, was es auf dem Tage der Wehrmacht alles zu sehen geben wird; denn alle Soldaten, wie die meisten haben nun mal besonders tiefen Sinn dafür.

Im übrigen gibt es kein Kaffeefieber, man hat ja an kein Gepäck, an keine Karte zu denken; denn dafür tragen die Führer Sorge. Endlich also ist man marschbereit, Gile hat man keine, denn der Zug geht erst gegen 12. Sturmführer Schmidt übernimmt das Kommando über die etwa 100 Mann starke Abteilung, und mit klingendem Spiel geht es zum Waldhof hinunter. In Heidelberg haben die Weinheimer von unseren Meern noch dazu, Sturm-bannführer Bender übernimmt dann das Ganze, und im übrigen ist Brigadeführer von Galdenwang der Führer der Brigadeabteilung und Brigadeführer Preuß derjenige der ganzen Gruppe Kurpfalz, deren Standorten alle je etwa 200 Mann für die Fahrt stellen.

Standkonzert in der Ausstellung

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt außer dem eckelastigen Varietè-Programm in der Festhalle im Zeichen der kulturellen Aufbaubarkeit auch Standkonzerte der Werkkapellen im Rahmen dieser Ausstellung durch. So wird heute mittag von 17-18 Uhr die Werkkapelle der Zellstoff unter Leitung ihres Kapellmeisters Emonei vor der Ehrenhalle der Ausstellung ein Standkonzert durchführen.

Wir hoffen, daß auch hier wieder die Mannheimer ihre Verbundenheit in dieser sehr beliebten Einrichtung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unter Beweis stellen.

148 neue Wohnungen

Nach den Feststellungen des Statistischen Amtes Mannheim betrug der Reisanfang an Wohnungen im Monat August 148 (Zugang durch Neubau 140, durch Umbau 14, Abgang durch Umbau und Abruch 6). Von den neu geschaffenen Wohnungen sind 125 Wohnungen mit 1 bis 3 Zimmern, 23 Wohnungen mit über 3 bis 6 Zimmern und eine Wohnung mit 7 Zimmern. Es wurden 61 neue Wohngebäude von privaten Bauherren, 28 von öffentlichen Körperschaften erstellt, darunter sind 57 Kleinkinder mit 1 bis 2 Vollgeschossen und höchstens vier Wohnungen. Für 8 Neubauten, die zusammen 20 Wohnungen ergaben, wurde eine Bauförderbeihilfe bewilligt.

Wahlkreiserfolge bei den Gemeinden. Die rechtzeitige und laufende Erhebung der Wehrsteuer nach den maßgeblichen Sätzen erfordert eine besondere Ueberwachung der Entschuldigungen über den Wehrdienst der Wehrpflichtigen und ihre Wehrsteuerpflicht. Der Reichsfinanzminister hat deshalb angeordnet, daß bei den Gemeindevorständen eine Wehrsteuerkartei einzurichten ist. Die Gemeindevorstände hat nach dem Ergebnis der Personenstandsaufnahme die Entscheidung über den Wehrdienst in das Karteiblatt einzutragen. Sie hat, erstmalig im Laufe des Jahres 1936, Stichprobenweise nachzuprüfen, ob die nach dem Ergebnis der Personenstandsaufnahme verkäuflichen Feststellungen von der Wehrsteuer zu Recht erfolgt sind.

Zuwendungen an Soldaten und Hilfsbedürftige

Soldaten, die freiwillig über die aktive Dienstpflicht hinaus dienen und dann in ihren Entlassungen werden, erhalten vom Truppenteil eine einmalige Uebergangshilfe und einen Berechtigungschein für bezugte Arbeitsvermittlung. Darin ist vermerkt, daß laufende Unterstützung für eine bestimmte Zeit zu gewähren ist, wenn der Entlassene nicht sofort Arbeit finden oder ihm Arbeit nicht nachgewiesen werden kann. Die laufende Unterstützung beträgt das Arbeitslohn. Zu der Frage, ob und wie die genannten Unterstützungen bei Bemessung der versicherungsmäßigen, von der Hilfsbedürftigkeit abhängigen Arbeitslosenunterstützung und Arbeitslosenunterstützung anzurechnen sind, hat der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichsinnen- und dem Reichsriegsminister klärende Stellung genommen.

Knöpfe, Spitzen
Modeneuheiten · Kurzwaren · Strümpfe · Posamenten
Carl Baur, 11 2, 9

Darauf wird die einmalige Uebergangshilfe nicht angerechnet. Die laufende Unterstützung ist aber bei Prüfung der Hilfsbedürftigkeit des ehemaligen Soldaten selbst zu berücksichtigen. Dagegen ist bei Prüfung der Hilfsbedürftigkeit unterhaltberechtigter Familienangehöriger außer Betracht zu lassen.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiinternen Bekanntmachungen entnommen

Ortsgruppen der NSDAP
Sodenheim, 11. 9., 19.30 Uhr, treten die Politischen Leiter vor dem „Baldigen Hof“ an.

NS-Franzosenhilfe
Rheinlar. Die Franzosen holen am 18. 9. vermisst, die Einlieferungen bei Frau Mittel, K. 2. 1. ab. — Am 18. 9., 20 Uhr, Einlieferung „Rache Raab“.

NSDAP
Dankfreischießung 171. Von der Streifenangehörigen 171 Frauen am 12. 9., 15 Uhr, 80 Mann ungenügend in der Vorgesellschaft Sodenheim — Baden in der Ausstellungshalle. Große Samstags, die sich an diesem Tag nicht vorgenommen haben, treten am 12. 9., 15 Uhr, vor der Rhein-Radar-Halle an. Führer der Einheit ist Kameradschaftsführer Rand, im Verbindungsbüro der Rhein-Radar-Kameradschaftsführer.

NSDAP
Gruppe 5 Opladen. Am 12. 9. treten die Schichten Jütterer, Zimmermann, Voßmann, Reber, Gentsch-Wöhring und Günther um 21.15 Uhr in Ruff vor der Heilig-Geist-Kirche an. Sämtliche Gruppenmitglieder sowie Begleitpersonen des NSD-Untergruppenführers kommen um 21 Uhr auf den Unterweg und holen die Stempel ab.

Gruppe 4 Rheinlar. Am 12. 9., 8.45 Uhr, zum Gruppenopfer am Jungensplatz in Ruff antreten. Termin, 12. 9., fällt die Abnahme des Bekleidungsgegenstands ab. — 13. 9., Gruppe 1 und 2 Sodenheim. Antreten 17.30 Uhr U-Schulplatz. NSD-Führerinnen und Sportwartinnen: Schwimman, Antreten 18.45 Uhr U-Schulplatz. — 14. 9., 20 Uhr, Heimabend für Spiel- und Musikzug. 19 Uhr kommen alle Stadtklöner und Klampfenleiterinnen (NSD und JPD) auf dem Unterweg N. 4. Notizenliste mitbringen! Für die Abgabe von Gruppe 2 und 18 beginnt um 20 Uhr der Note-Arbeit-Ausfall in der U-Schule wieder.

Gruppe 1 Deutsches Gf. Heimabend fallen in der Zeit vom 18. bis 18. 9. aus, Termin 18. 9., 20 Uhr, in der Festhalle.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

NSDAP
Achtung! Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Internationalen Bodenreform des Reichsarbeitsministeriums vom 10. bis 15. Oktober fährt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu dieser Veranstaltung ein Sonderzug nach Berlin. In jeder Volksgemeinschaft besteht ein Teil. Der Fahrpreis beträgt 17.4. Uebernehmen 270.4. Anmeldeungen müssen umgehend erfolgen auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, L. 15, 15.

Mit den bequemen Kurpfalz-Omnibussen zum Dürkheimer Wurstmart
Abfahrtsstelle Paradeplatz — Fernsprecher 21480 — Fahrzeit nur 30 Minuten



Südwestdeutsche Umschau

Bad Dürkheims Kurparkhotel wurde eröffnet

Zur Ausgestaltung des neuen Hauses trugen pfälzische Künstler wesentlich bei

Bad Dürkheim, 10. September.

Die Arbeiten am neuen Bad Dürkheimer Kurparkhotel sind beendet, und Architektordirektor Dörfer konnte am gestrigen Freitag den ersten Hotelgast willkommen heißen.

Damit ist das Hotel, dessen Architektur sich hervorragend in den Rahmen der Landschaft einfügt und dessen Innenausstattung gepflegte Kultur verrät, seiner Bestimmung übergeben. Die Eröffnung erfolgte gerade noch zur rechten Zeit, da Bad Dürkheim das Ziel Tausender von Besuchern sein wird, und es ist deshalb durchaus nicht verwunderlich, daß das neue Kurparkhotel während der Zeit des Kurmarktes reiflich besetzt ist.

Fesselt der Bau schon durch seine äußere Formgebung, so wird der Eindruck beim Betreten der lichtvollen Hotelhalle, die in ihrer architektonischen Gestaltung und der mit erlesenen Geschmack angeführten Ausgestaltung in ihrer harmonischen Farbensummenstellung eine erstklassige Repräsentation des Dürkheimer Bades darstellt, noch bedeutend verstärkt.

Nicht nur erlesener Geschmack hat hier gewaltet, sondern in der ganzen Gestaltung dieser Räume, der Hotelhalle und der 70 Zimmer, ist mit peinlicher Folgerichtigkeit ein künstlerischer Stil innegehalten worden, der dem Besucher höchste Bewunderung abzwängt.

Die außerordentlich starke Wirkung liegt nicht in einer prunkenden Ueberladung begründet, sondern sie wird in erster Linie erzielt durch die vollendete Harmonie zwischen Architektur und Ausgestaltung, die in ihrer Formensprache und Farbauswahl auch nicht den geringsten Fremdkörper aufzuweisen hat. Auch die sorgfältig ausgewählten Kunstgegenstände fügen sich voller Harmonie in den großen Rahmen ein.

Wesentlich zur künstlerischen Ausgestaltung der Räume haben auch die pfälzischen Künstler beigetragen,

von denen mehr als 100 Arbeiten, Gemälde, Aquarelle und Strichzeichnungen, einen schönen Wanderschmuck bilden. So wird das neue Kurparkhotel sehr stark mit dazu beitragen, dem Bad neue Freunde zu gewinnen.

Unbekannter sucht Tod im Bodensee

Vom Ruderboot aus ins Wasser gesprungen

Konstanz, 10. Sept. Am Dienstagabend beobachteten Zollbeamte bei einer Dienstreise von ihrem Ruderboot aus einen Mann auf der Höhe von Seewoods, der sich von einem Ruderboot aus in den See stürzte. Das Ruderboot näherte sich rasch und die Beamten versuchten, den Mann durch Zuerufen von Rettungsdringen zu retten. Er sank jedoch im gleichen Augenblick unter und konnte bis heute nicht geborgen werden. In dem Ruderboot, das Eigentum eines Bootvermieters ist, wurden verschiedene Kleidungsstücke, aber keinerlei Ausweispapiere gefunden. Ein Taschenrechner trägt das Mono-

Berliner Brief

Rürnberg in der Fernschleife — In Erwartung Mussolinis — Der Berliner holt seine Gasmaske — Eine Woche: Berlin im Dunkeln

Berlin, im September.

In den erhabenen Tagen des Nürnberger Reichsparteitages bestimmen sich die Berliner wieder einmal auf eine Eintrichtung, die sie bisher ziemlich spärlich besucht haben: die Fernschleife. Merkwürdig, daß der Berliner, der doch sonst immer „Hans in allen Gassen“ ist, an dieser technischen Erneuerung vielfach vorübergeht. Oder ist es vielleicht noch nicht genügend bekannt, daß der Besuch der Fernschleifen ungenügend ist? Im Augenblick besitzen wir insgesamt zehn Fernschleifen, die in verschiedenen Positionen über die ganze Stadt verteilt liegen. Jede dieser „Schleifen“ verfügt über 40 bis 50 Sitzplätze. Wie im Sprechtheater sind auch hier die vorderen Plätze die begehrtesten, da man von ihnen die Vorgänge auf der Bildfläche am besten verfolgen kann. Während des Reichsparteitages werden dreimal täglich die Ereignisse in Nürnberg in Wort und Bild vorgeführt. Am Vormittag erobert sich die Berliner Hausfrau einen Sitz, nachmittags kommen dann die Beamten und Angestellten und am Abend nach Ladenschluß erleben Verkäufer und Verkäuferinnen in zwei unvergeßlichen Stunden Nürnberg 1937. Die festlich geschmückte Stadt, die Ankunft des Führers, den Kaufmarsch des Arbeitsdienstes auf der Zepplinswiese, flatternde Fahnen, Kommandomärsche, Fanfarenzüge — alles erleben wir mit, wie mitten in Nürnberg, hier, 400 Kilometer entfernt in der kleinen Fernschleife des Volkamtes in der Weißbergstraße in Berlin.

Das Jahr 1937 hat es in sich. Eine Großveranstaltung folgt der anderen, ein weltgeschichtliches Ereignis dem anderen. Im Lebenslauf der Reichshauptstadt wird immer wieder eine neue Seite aufgeschlagen und wir Berliner stehen immer dicht dabei, erleben alles mit — wir kommen kaum zur Ruhe.

Kaum hat die Stadt das Festkleid abgelegt, das sie anlässlich der 700-Jahrfeier trug, kaum sind Fahnen und Girlanden neu aufpoliert und schon wieder pumpt und schäumt sich unsere alte Berolina — diesmal für den feierlichen Empfang des italieni-

gramm R. G. Die Polizei konnte bis jetzt noch nicht ermitteln, um wen es sich bei dem Ertrunkenen handelt.

225 englische Straßenbaufachleute

bei der Eröffnung der Reichsautobahn Karlsruhe-Bruchsal

Karlsruhe, 10. Sept. In der Zeit vom 24. September bis 3. Oktober 1937 werden 225 Vertreter des englischen Straßenbaus die deutschen Reichsautobahnen besichtigen. Auf ihrer Reise durch Deutschland werden die englischen Gäste, unter denen sich 60 Parlamentsmitglieder befinden, am 30. September, von München kommend, in Baden-Baden eintreffen. Sie nehmen dann am 1. Oktober an der Eröffnung der Reichsautobahn Karlsruhe-Bruchsal teil und werden am Mittwoch des gleichen Tages durch Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner empfangen. Von Karlsruhe aus erfolgt die Weiterfahrt nach Heidelberg. Die Eröffnung der Reichsautobahn Karlsruhe-Bruchsal erfolgt in Gegenwart des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt.

Ungstein, 10. Sept. Hier begann am Mittwoch der Notberbst. Bereits am ersten Tag wurden Frostgewichte bis zu 110 Grad nach Deckschicht festgestellt. Mengenmäßig ist die Ernte wider Erwarten gering. Die Weite wird gut 14 Tage in Anspruch nehmen.

Der Trick mit der Schreibmaschine:

Nus Angst vor Strafe notorischer Betrüger geworden

Ein nicht alltäglicher Fall vor dem Heidelberger Einzelrichter — In 12 Städten „Gaisspiele“ gegeben

Heidelberg, 10. Sept. Ein nicht gerade alltäglicher Fall beschäftigte den Heidelberger Einzelrichter. Allein aus Angst vor einer Bestrafung wegen eines auf und für sich geringfügigen Vergehens hatte sich der 39jährige Erich Porzoff aus Düsseldorf über ein Jahr lang durch ganz Deutschland getrieben und überall Betrügereien begangen, um sein Leben fristen zu können. So war er dann zum Schluss von den Vollzugsbehörden fast aller größeren deutschen Städte gefügt worden, ebenso wie auch von den schweizerischen Behörden. Allerdings kam man erst ziemlich spät dahinter, daß es sich jeweils um den gleichen Betrüger gehandelt hatte, denn er war unter den verschiedensten Namen aufgetreten. Wegen sieben verschiedener Betrugsfälle wurde er bereits verurteilt. In Heidelberg war es der achte, und jetzt wird sich der Angeklagte noch in Hannover, Leipzig, Konstanz,

Karlsruhe, Mannheim, Freiburg usw., insgesamt noch in zwölf weiteren Städten, zu verantworten haben. Angefangen hatte der Angeklagte mit seiner „Gaisbahn“ in Düsseldorf, wo er einen kleinen Produktionszweig vertrieb. Ueberall, wo er dann hinkam, vollführte er das gleiche Manöver, er mietete sich ein Zimmer, kaufte eine Schreibmaschine auf Kredit, verkaufte sie wieder und verschwand ohne jede Besatzung.

Die sieben Strafen, die Porzoff bisher erhalten hat, wurden in eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis zusammengefaßt. In Heidelberg erhielt er wegen Betrugs drei Monate Gefängnis, woraus dann mit der anderen Strafe zusammen eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sieben Monaten und drei Wochen gebildet wurde.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

Schwetzingen, 10. Sept. Ein schneeweißes Pferd rannte vom Albert-Deo-Schlagter-Platz der Mannheimer Straße zu. Der Lenker des Fuhrwerkes hatte die Gewalt über das Pferd verloren, dieses fürzte und ritz dabei die Deichsel des Wagens ab. Das Fuhrwerk sauste mit der restlichen Deichsel in ein Schaufenster des Optikers Vent und zerstückerte dieses. Glücklicherweise kamen dabei keine Menschen zu Schaden. — In der Schesselstraße jagte ein Mädchen von zwei Jahren und ein Knabe von vier Jahren eine gefüllte Kaffeekanne vom Tisch und verdröhnten sich dabei am Rücken und im Gesicht. Sie mußten beide in die Heidelberger Klinik übergeführt werden. Das Befinden des Knaben ist sehr bedenklich.

Am Donnerstag fand auf dem Schießstand im Reichs Wald der Schützengesellschaft Schwetzingen das Bezirkschießen der Gemeinde-Polizeibeamten statt. Das Uebungsschießen lag Vikolen-Schießen und mit dem Karabiner vor. Bei dem angeschlossenen Ehrenschießenschießen errang Polizeiwachmeister Klee-Ostheim eine Ehrenscheibe und Gendarmerie-Obermeister Groß-Schwetzingen zwei Ehrenschiben.

Zum Rest der deutschen Traube und des Weines 1937 gelangt wieder Kaiserstuhllicher Palzwein zum Ausfluß.

Das NS-Reichs-Symphonie-Orchester kommt am 16. September nach Schwetzingen und wird im Saal „Zum Falken“ im Rahmen der Veranstaltung des Amtes für Feiertage in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ein großes Volkskonzert geben.

Seinen 50. Geburtstag feierte Georg Roll, Rentner, Gartenstraße, feiern.

L. Brühl, 10. Sept. Der bisherige Vereinsführer

des Fußballvereins legte aus Gesundheitsgründen sein Amt nieder. Daraufhin wurde Wilhelm Körber zum Vereinsführer gewählt. Dem bis-

herigen Vereinsführer Martin Gschwill wurde Dank und Anerkennung ausgesprochen. — Die Schweinezählung ergab eine erhebliche Zunahme des Schweinebestandes seit dem 3. Juni. Es wurden nämlich 1024 Schweine gezählt gegen 794 bei dem letzten Zähltag.

1. Reith, 10. Sept. Als einer der ältesten Einwohner feierte hier Sebastian Schneck seinen 82. Geburtstag. — Die Zahl der Schweine stieg vom 3. Juni bis zum 3. September von 873 auf 1024 und die Zahl der Schweinebesitzenden Haushaltungen auf 51. — Am 1. September zählte die Gemeinde Reith 4050 Einwohner. — Der Männergesangsverein Sängereinheit hielt im Sängerbühnen einen Kameradschaftsabend ab, wozu die Mitglieder und Angehörigen recht zahlreich erschienen waren. — Auch die Turngemeinde veranstaltete im „Kronprinzen“ einen wohlgelungenen Kameradschaftsabend, welcher besonders im Hinblick auf die wohlgelungene Jubiläumfeier eine besondere Anziehungskraft ausübte.

Planstadt, 11. Sept. Zu einer schlichten Feierstunde gestaltete sich die letzte Gesangsstunde des Gacilienvereins. Es galt nun dem seit einigen Jahren hier wirkenden Dirigenten des Gacilienvereins, der verstorben wurde, Abschied zu nehmen. Der Chor und die Pfarrgemeinde hatte dem scheidenden Dirigenten Karl Faulhaber viel zu danken. Der Vereinsführer überreichte in einer Ansprache dem Scheidenden und seiner Ehefrau, welche selbst 18 Jahre lang aktive Sängerin ist, ein kleines Erinnerungsgeschenk.

L. Ostheim, 10. Sept. Ein junger, auswärtiger Mann, der wegen Betrugs gesucht wurde, konnte hier ermittelt und festgenommen werden.

Neulohheim, 10. Sept. Bei der letzten Kartoffelzählung konnte ein Vorkommen des gefährlichen Schädling nicht festgestellt werden. Die Landwirte werden jedoch aufgefordert, ihre Kartoffelbestände von Zeit zu Zeit selbst zu kontrollieren. — Die Eheleute Jakob Ballreich und Frau Frieda geborene Kauf konnten das Fest der silbernen Hochzeit begehen. — Für den Bereich der Gemeinde Neulohheim wurde vom Gesundheitsamt Mannheim die Gesundheitspflegerin Bräulein Rast eingeseht.

Neulohheim 11. Sept. An Stelle des nach Ludenbur, verstorbenen Gendarmeriemeisters Jung hat nun Gendarmerie-Hauptwachmeister Eitel, bisher in Großhirsfeld, Amt Zanderbischhofheim, seinen Dienst hier angetreten.

Neilingen, 10. Sept. Das Ständekamitzregister verzeichnete für den Monat August 3 Geburten, 2 Eheverbindungen und 2 Sterbefälle. — Wegen der Aufnahme von Feldbiebkrähen wird die Gemeindevormaltung nunmehr die strengsten Maßnahmen ergreifen.

Randenbach, 9. Sept. Das Fest der silbernen Hochzeit feierte das Ehepaar Friedrich Kerkel mit seiner Frau Elise geb. Spengler.

Sulzbach, 9. Sept. Frau Michael Suhr Ww. beging ihren 82. Geburtstag.

1. Wiesloch, 10. September. Der Arbeiter Jakob Schwind feierte als Feiertagsumwender bereits 25 Jahre im Dienste der Stadt Wiesloch.

Zanderbischhofheim, 10. Sept. In Brunnenal vom der Hand- und Gärtnerei Friedrich Stang unter sein beladenes Karoffelshufwerk und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

ichen Staatshefess Mussolini. Und alle Berliner werden wieder blühen zu den großen Anfahrtsstraßen und werden dem großen italienischen Führer ein jubelndes Spalier bilden.

Borech beschäftigt aber der Berliner ein anderes Ereignis in ganz bösem Maße. Ich will neulich unsere Stoch-Terrier zu dem allabendlichen Glas Pilsner in seine Stammkneipe führen. Da leucht es unter mir die Haustreppe heraus. Ein menschliches Wesen scheint es mit einem Hundstopf, in jeder Hand einen Eimer mit Preshloßen. Erharrt bleibe ich stehen, der Hund bellt während das unheimliche Wesen an. Doch, da erkenne ich die Stimme des Herrn Meier, meines Bierkneipen. Entschuldigen Sie mir, Herr Nachbar, wenn ich Sie erschreckt habe. Ich wollte nur mal meine Gasmaske ausprobieren.

In den Berliner Bezirken Spandau, Neukölln und Tempelhof, wo die Volksgasmasken zuerst zur Bestellung gelangen, spielen sich jetzt täglich ähnliche Szenen ab. „Haben Sie Ihre Gasmaske schon abgeholt?“ „Bist sie auf?“ „Haben Sie schon mal einen Dauerlauf durch den Park mit Gasmaske gemacht?“

In den Verwaltungsstellen der NS dieser drei Berliner Bezirke herrscht jetzt Hochbetrieb. Unaufhörlich läuft der Strom der Berliner, die hier von den Ausgabestellen ihre Gasmasken abholen. Es ist unbedingt nötig, daß jeder selbst kommt, denn es ist gar nicht so einfach, eine gaspassende Gasmaske zu finden, und die Männer des „Verpflegungstrupps“ haben alle Hände voll zu tun.

Und dann wird Berlin eine Woche lang im Dunkeln leben. Vom 20. bis 22. September findet im gesamten Stadtgebiet Groß-Berlins auf Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt eine Zivilschutzübung statt. Die Ausführungsbestimmungen dazu sind den Berlinern bereits bekanntgegeben worden. Eine öffentliche Straßenbeleuchtung gibt es während dieser Zeit in stark abgedunkeltem Maße nur an den Hauptverkehrsstraßen. Jegliche Lichterleuchte und Schaufensterbeleuchtung muß unterbleiben. Auch die Beleuchtung der Wohnhäuser ist sowohl nach der Straßen- wie nach der Hofseite hin abzublenden. Die Scheinwerfer der Autos und Straßenbahnen werden derart abgedunkelt, daß das Licht nur durch einen 3 Zentimeter langen und 1 1/2 Zentimeter breiten Ausschnitt scheinen kann. Alle anderen Lichtquellen müssen mit entsprechenden Verbunkelungsvorrichtungen versehen werden.

Im übrigen wird es auch dementsprechend etwas länger als bisher dauern, wenn man von Neukölln mit dem Auto nach Hohensee fahren will, da die Fahrtgeschwindigkeiten so herabgesetzt werden müssen, daß der Wagen sofort zum Halten gebracht werden kann. Selbst die Taschenlampe des späten Heimkehrers muß abgedunkelt sein. Außerdem wird den Berlinern angeraten, die Benutzung der öffentlichen Straßen usw. auf das notwendige Maß einzuschränken. Bei Störgeräusch darf niemand auf der Straße stehen bleiben, alles muß sich schnellstens in die Sammelschuhkäume begeben. Und wenn wir Berliner während dieser Zeit im Kino oder in unserer Stammkneipe sitzen, so kann es uns passieren, daß wir, wenn die Alarmsirenen erklingen, den spontanen Film oder das herrlichste Schmelz im Stuhl lassen müssen. Aber wir werden es gern tun. Auch die Wochenmärkte sind bei Störgeräusch sofort zu räumen — die Verkäufer allerdings selbst, im Gegenfall zum Ernstfall, an ihren Ständen. Es könnte sonst vielleicht vorkommen, daß sie nachher eine tiefe Koppel mehr haben.

Der Berliner Witz.

aus dem Nationaltheater. Heute Sonntag zum erstenmal „Hanneles Himmelfahrt“, Oper von Paul Graener nach der Dichtung von Gerhart Hauptmann. Besetzt sind: Die Damen Dellen, Irene Ziegler, Vandersch, Gelly, Biedl und Walker und die Herren Falkroem, Peter Schäfer, Barling, Tricloff und Kempf. Regie: Becker-Quert. Musikalische Leitung: Ernst Gremer, der auch die vor der Oper gezeigte kleine Sinfonie von Graener dirigiert. — Morgen Sonntag erscheint Müllers „Asparouk“ wieder im Spielplan. Musikalische Leitung: Karl Klaus. Regie: Hans Becker. Die Vorstellung beginnt um 19.30 Uhr. Den Erwinio singt erstmals Eub-Walter Müller. Intendant Friedrich Brandenburg inszeniert Schillers „Wallenstein“, der als erste Premiere des Schauspielers in dieser Spielzeit herauskommt. Die Titelfrolle spielt Robert Kleinert.

Heute Studienaufführung der Schauspielerschule. Die heutige Studienaufführung der Schauspielerschule mit dem Lustspiel „Die Mitschuldigen“ von Goethe findet im Casinoaal, 20 Uhr, statt. Die Spielleitung liegt in den Händen von Elisabeth Stieler.

Erich Falkroem vom Nationaltheater Mannheim lang in Graz mit großem Erfolg bei Publikum und Presse den Tristan. Die „Wiener Neue-

ren Nachrichten“ schreiben darüber: „Ein Tristan, der ins Große wächst, ist nichts Alltägliches.“ Auch die Grazer Zeitungen äußern sich ähnlich. So meint die „Lagedruck“: „Ein gefanglich und dachselig seltsames Erlebnis.“ Die „Montagszeitung“: „Wegreißlich der Begeisterungsandrang im vollbesetzten Haus als verdiente Anerkennung der andächtigen Zuhörer.“

Seinen 70. Geburtstag begeht am 18. September der Landschaftsmaler Ernst Plag in München, das dem geborenen Karlsruher seit 1890 zur zweiten Heimat geworden ist. Ernst Plag ist einer der hervorragendsten Schilderer der Alpenwelt, der von Anfang an seine ganze Liebe gebort. Unbekümmert um jede modische Strömung schuf er sich aufbauend auf der Überlieferung der Münchener Landschaftsmaler, einen eigenen Stil, der die auf zeichnerischen Elementen ruhende, niemals kleinliche Naturtreue mit dem Reiz gepflegter Farbgebung im Malerische umgesehen weiß. Der Künstler schuf prächtige Bilder aus den Kalkalpen, aus dem Karwendel und Arbergebirge, eindrucksvolle Gemälde aus dem Kaukasus und Deutsch-Ostfrika. Zwei große Künstlerkreise und zahlreiche Illustrationen in führenden Zeitschriften haben seinen Namen in weite Kreise getragen.

Empfang zu Ehren der deutschen Künstler in Paris. Societe universelle des theatres und der Generalkommission der Ausstellung gaben zu Ehren der an der Deutschen Kulturwoche mitwirkenden Künstler einen Empfang im Bois de Boulogne. Von deutscher Seite waren Staatssekretär Funk, Reichsminister Preker, Reichskommissar Ministerialdirektor Dr. Ruppel und die Berliner Künstler erschienen. Von französischer Seite nahmen hervorragende Vertreter des künstlerischen Lebens teil. Nach einer von wärmlicher Anerkennung und Bewunderung für den Erfolg der Deutschen Kulturwoche getragenen Rede des Generalkommissars Rabbe überbrachte der Generalsekretär der Theatergesellschaft einen Gruß ihres zur Zeit auf Reisen befindlichen Präsidenten. Vizepräsident Martineau feierte herzlich die Witschaft die die deutschen Künstler durch ihre hochschätzenden Leistungen in Paris vertretenen zahlreichen internationalen Hören vermittelt haben. Reichskommissar Dr. Ruppel dankte für die freundliche Aufnahme der deutschen Künstler und nahm die Worte des Generalsekretärs Rabbe auf, wonach diese Kulturwoche einen wichtigen Abschnitt im gegenseitigen Kennen- und Scherkerlernen Frankreichs und Deutschlands bedeute.

Vermischtes

— Sir Philip Gant, der Leiter der Londoner Polizei, hat jetzt die Polizei-Statistik für das Jahr 1906 bekannt gegeben. Danach ereigneten sich in London 57 226 Verkehrsunfälle, bei denen Menschen getötet oder verletzt wurden. Kraftwagenfahrer waren verantwortlich bei 20 017 Unfällen, aber in fast genau so vielen Fällen, nämlich 18 992, traf die Fußgänger die Schuld. Kraftwagenfahrer wurden 6072 Kinder bei Verkehrsunfällen getötet oder verletzt. Die Untersuchung ergab, daß in weitaus den meisten Fällen, und zwar bei nicht weniger als 5450 Unfällen, unbeaufsichtigt gelassenen Kindern selbst die Schuld verantwortlich. Im gleichen Jahr wurden 6072 Kinder bei Verkehrsunfällen getötet oder verletzt. Die Untersuchung ergab, daß in weitaus den meisten Fällen, und zwar bei nicht weniger als 5450 Unfällen, unbeaufsichtigt gelassenen Kindern selbst die Schuld verantwortlich. Im gleichen Jahr wurden 6072 Kinder bei Verkehrsunfällen getötet oder verletzt. Die Untersuchung ergab, daß in weitaus den meisten Fällen, und zwar bei nicht weniger als 5450 Unfällen, unbeaufsichtigt gelassenen Kindern selbst die Schuld verantwortlich.

— In Amerika hat man eine neue Methode der Charakterbestimmung entdeckt. Sie läuft auf den Satz hinaus: Sage mir, was du isst — und ich will dir sagen, wer du bist! Nach den Lieblingsgerichten wird das Urteil — wohlgerne in Amerika! — gefällt; oder aber nach der Abneigung vor gewissen Gerichten. Jede Speise enthält andere chemische Bestandteile. Die neue Lehre sagt, daß jeder die Grundstoffe zu sich nimmt, die er seinem Charakter gemäß am nötigsten braucht. Man muß daher nur das Essen eines Menschen beobachten, um zu wissen, wen man vor sich hat. Spinat zum Beispiel. Wenn einer gern Spinat isst, dann braucht er Eisen; und Eisen, so meint die Lehre, ist eben ein Zeichen hoher künstlerischer Veranlagung. Dasselbe soll bei Salat und Pfirsichen der Fall sein. Wenn dagegen das Wasser im Munde zusammenläuft beim Anblick von Kohl, Apfelsinen oder Rhubarb, der ist ein stiller, harter Mann. Beispielweise ein Architekt oder ein Ingenieur. Der „harte Mann“ mit schöpferischen Ideen lallert mit Vorliebe Rhubarb, in zweiter Linie Kohl oder Apfelsinen. Begeisterte Waffentrinker sind dagegen freundliche optimistische Naturen, Menschen vom „Sauerstoff-Typ“, die leben und leben lassen und seinem etwas zuleide tun. Amerikanischen Geschäften wird geraten, sich solche Leute als Verkäufer oder Reisende anzustellen. Wer dagegen gern Käse, Eier und Eierpfannen isst, der hat Phosphor im Blut und ist ein phantastischer Mensch. Ganz gefährliche Zeitgenossen scheinen aber die zu sein, auf deren Speisekarte an erster Stelle Karotten und Gurken stehen. Schwefel rollt in ihren Adern. Und das ist kein gutes Zeichen. Sie sind ungesellig und hysterisch. Soweit die neue Lehre der Charakterbestimmung, die aus Amerika kommt. Beobachten Sie einmal Ihre Freunde und Bekannten beim Essen, fragen Sie sie nach ihren Lieblingsgerichten, und Sie werden so sehen, ob es stimmt.

— Die aus Mahabads gemeldet wird, hat sich die Zahl der Opium in Gebiet von Farrukhabad so stark vermehrt, daß es notwendig geworden ist, ein härteres Militärausheben zum Schutze der Bevölkerung dorthin zu entsenden. Allein in der letzten Woche sind nicht weniger als vierzig Kinder von Opium getötet worden. Die Häuser dieser Gegend haben keine Türen und so landen die hungrigen Heulen Zutritt zu den Häusern und konnten die Kinder niederreißen, wenn Erwachsene nicht in der Nähe waren.

— Die Wissenschaft erachtet für den Menschen einen Durchschnittsbedarf an Flüssigkeit pro Jahr und Kopf von 750 Liter. Diese Zahl schwankt natürlich bei dem einzelnen Menschen ganz beträchtlich. Die Auffassung, daß diese Flüssigkeiten sich nun in die allgemein bekannten Getränke auflösen lassen, ist durchaus irrig. Ein großer Prozentsatz dieser 750 Liter wird in festen Speisen eingenommen. Man denke nur einmal an Obst, an Gemüse, Gurken usw. Sehr interessant ist aber nun das Verhältnis zwischen den in Deutschland durchschnittlich verbrauchten Flüssigkeiten. Es wird so leicht niemand glauben, daß der Verbrauch von Kaffeetränken den Verbrauch an Bier, Wein, Milch und sonstigen Warmgetränken weit übertrifft. Und doch entfällt auf die Kaffeetränke die enorme Menge von durchschnittlich 270 Liter auf den Kopf der deutschen Bevölkerung. Der eigentliche Kaffee erreicht mit 80 Liter noch nicht einmal ein Drittel hiervon. Rund 190 Liter gebraucht der Deutsche an Kaffeesäure, Kaffeearoma, also Jaboritansäure, Gerbstoffe, Kakao, Kornsäure, Weizenkaffee und Mischungen daraus. Man mag aus diesen Zahlen, die aus sehr eingehenden Erhebungen neueren Datums herrühren, erkennen, welche ungeheure Bedeutung die Kaffeewarmgetränke und vor allen Dingen auch die aus dem heimischen Boden stammenden sogenannten Kaffee-Ersatzgetränke für die deutsche Volkswirtschaft besitzen.

— Nur ein mit dem Wasser aller Weltmeere gewohnter Seebär kann auf die Frage Auskunft geben, wieviele Reuschfeuer und Reuschkerne es im Dienste der Schifffahrt auf der Erde gibt. Nun ist die Reenaufgabe eines sechsständigen Wertes, in englischer Sprache geschrieben, herausgegeben, das sämtliche Reuschkerne und Reuschfeuer in den Ozeanen, ihre Bedeutung und Reichweite, nach dem neuesten Stande liestlos aufzählt. Rund 10 000 Reuschkerne und Reuschfeuer sind es, die dem Schiffer an allen Küsten der Erde den Weg weisen. Das Verzeichnis, in dem die dreißigtausend Feuer genau aufgezählt und sogar abgebildet sind, findet sich in allen großen Seemannsbibliotheken der Welt, es gehört aber auch zum Inventar der Weltreisehandbücher und der Expeditionsschiffe. Manche dieser Reuschkerne weisen schon ein ehrwürdiges Alter auf und haben bereits im vergangenen Jahrhundert das Licht der Welt erblickt. Immerhin sind mehr als 3500 Kerne in den letzten zehn Jahren erbaut worden.

— Frau Alma White, die als der einzige weibliche (protestantische) Bischof der Welt bekannt ist, feierte in Chicago ihren 75. Geburtstag. Mit ungewöhnlicher Energie und unermüdlichem Schaffensdrang hat diese Frau, die den Staat Illinois feierlich verwalte, ihr Amt ausgeübt. 40 evangelische Kirchen wurden durch ihre Bemühungen gebaut, drei Colleges hat sie ins Leben gerufen, und zwei Radiostationen errichtet. Ferner ist sie die Herausgeberin von vier religiösen Magazinen und Zeitschriften. Um die nötigen Gelder für ihr Werk zu sammeln, reist Bischof Alma White ununterbrochen in den Vereinigten Staaten umher. Sie predigt auf ihren Reisen in allen größeren Städten und kauft gleichzeitig allenthalben Grundstücke und Anwesen, um sie später ihren Zwecken dienlich zu machen. Man hat errechnet, daß Alma White jährlich etwa 70 000 Kilometer auf ihren Reisen zurücklegt; im Alter von 50 Jahren erlernte sie das Autofahren, und mit 56 Jahren nahm sie Unterricht im Schwimmen. Noch heute verleiht die Tüchtigkeit mit ungebrochener Schaffenskraft ihr Amt.

— Ein für Hundsjäger und Robbentiere höchst interessanter Rechtsstreit ist jetzt in Paris nach fünfjähriger Dauer endgültig entschieden worden. Es handelt sich darum, ob Modelle von Franzosen denselben Urheberrechtsschutz genießen wie Kunstwerke. In der ersten Instanz war diese Frage ausdrücklich bejaht worden. In letzter Instanz hat jetzt der Kassationshof, das höchste französische Gericht, grundsätzlich entschieden, daß „Kunstobjekte“ urheberrechtlich den Werken der Kunst und Literatur völlig gleich stehen.

— Die Maßzeit verließ unter angenehmem Geplauder. Nicht der geringste Miston fiel zwischen die drei, die da oben auf der schmalen Terrasse des Floridihofs saßen und auf die Stadt zu ihren Füßen hinunterstarrten. Zwar war es heute nicht sonntags wie gestern, sondern bedeckte und ein wenig dunstig, aber dafür hier oben gerade um so angenehmer. — Es gab nicht einmal eine Störung im Gespräch, als Herr von Erdmannsdorf hellhörig erwähnte, daß er sich heute wieder einmal nach seinem Wagen umschauen möchte, und daß er seinen Diener Joseph mitgebracht habe, damit er ihn ein bißchen vom Staub der verflochtenen Monate reinigen solle. Herr Hallermann suchte nicht mit der Wimper, während er entgegnete, daß Winkler und der Pfiffhörer das doch ebenso gut hätten besorgen können, aber dann ließ er die ganze nebenläufige Angelegenheit so gleich auf sich beruhen. — Er benahm sich ganz so, wie Heinrich Friedrich das erwartet hatte; Heinrich Friedrich mußte ja: Herr Hallermann war ein ganzer Ehrenmann!

Ein dagegen erhob sich plötzlich und fand, daß es hier draußen doch ein wenig kühl sei. Sie mußte sich sofort eine Strickjacke holen! — „Aber Kind“, sagte Herr Hallermann und ärgerte sich über seine Tochter, daß sie so wenig Nerven hatte, „es kann doch nirgends angenehmer sein als hier!“ — Die der Wind rasste Elm die Treppe hinauf und in ihr Zimmer, um sich ihr Jäckchen und den zweiten Schuppenhäufel zu holen, den sie vor sich behielt dem großen Schlüsselbund Winklers gar nicht wieder hinzugefagt hatte. Ebenso rasch war sie wieder unten. So war ihr eingeleuchtet, daß sie doch noch einmal im Schuppen nachsehen könnte, ob der Wagen inzwischen nicht doch wieder zur Stelle war — es konnte ja schließlich doch möglich sein! Weder von Hans noch von Sie hatte sie eine Nachricht darüber erhalten können! Ein einziges Mal war es ihr gelungen, eine ungehörige Verbindung mit dem Büro des Notarbüros von Winkler zu erhalten; und gerade da mußte sie aufs Geratewohl gefragt: Wenn der Wagen, wie es die Voraussetzungen war, nicht da war, dann wollte sie dem Herrn von Erdmannsdorf doch lieber noch vorher alles sagen, ehe sie sich vor ihm und seinem unheimlichen Jauchzen zu hinstellen mußte!

Mit zwei, drei Schritten war sie am Türrahmen des Büros, um ins Freie zu eilen, aber

aus dem steinergeschmückten Vorplatz der Kuffahrt blieb sie wie angewurzelt stehen! Auf den ersten Blick schon war es ihr klar, daß es ihr in keiner Weise möglich sein würde, unbemerkt zum Schuppen zu gelangen! Auf dem Sofa, nahe dem Wornerbau, saß gerade so, daß man sowohl auf dem Wege über die Gewächshäuser als auch außen herum, über den Fahrweg, an ihnen vorbei mußte, hielten Frau Winkler und der Diener Joseph, allem Anschein nach in ein eifriges Gespräch vertieft. Voller Ehrfurcht, sich zu verhalten, nahm Elm sogleich eine gleichgültige Miene an, streckte die Hände in die Taschen des himbeerfarbigen Jäckchens und sog nach einer Weile eine Hand heraus, um sie wogerecht in die Luft zu halten, so etwas, als prüfte sie, ob es heute noch Regen geben würde. — Einen Augenblick schien es ihr so, als wollten die beiden da unten sich darüber vorreden ausschütten, aber dann überzeugte sie sich durch einen mißtrauischen Seitenblick, daß sie sich wohl doch geirrt haben mußte.

Raum war sie wieder am Tisch erschienen, da erhob sich Herr Hallermann mit höchster Lebhaftigkeit, behauptend, daß er aber nun endlich ins Büro müsse, es gäbe da gerade heute sehr viel zu tun. Er endgültig ging, drückte er Elm seit die Hand und schaute ihr mit einer väterlichen Güte, die er selten so rückhaltlos zeigte, und die sie tief rührte, in die Augen.

„Ich glaube, wir könnten nun gleich einmal hinüber in den Wagen schuppen gehen!“ sagte Heinrich Friedrich leise, als Herr Hallermann gegangen war. Er konnte Elm gar nicht ansehen, so schämte er sich selbst über die Boge, die er da heraufgeschworen hatte — aber er konnte nun mal nicht anders!

„Mittel“ erwiderte Elm gemacht kühl und drückte auf die Klingel. „Winkler, soll bitte zu mir kommen!“ wies sie die herbeieilende Friebe an, um dann kumm, ebenso kumm wie Herr von Erdmannsdorf, auf ihrem Platz zu sitzen und auf die Stadt hinunterzublicken. Als sie drin im Eßzimmer die Tür klopfen hörte, eilte sie rasch hinein, um Winkler, noch ehe Herr von Erdmannsdorf ihn verlassen hatte, in Empfang nehmen zu können.

Winkler war ein guter, treuerer Mann mit wasserblauen Augen. So treu ergeben wie er seiner Herrschaft war, so fürderlich hand er auch unter dem Vorworte seiner Frau! Jedoch Elm wies ganz genau, daß sie von seiner Seite sich nie einer Bosheit würde verleben müssen! — Hier ist der Schuppen

Offenbuch durch den Ollweg

Seine Freundin niedergestochen

12 Jahre Juchthaus für den Täter

— Berlin, 9. Sept.
Das Berliner Schwurgericht verurteilte den 24 Jahre alten Martin Baskowski, der am 10. April d. J. seine gleichaltrige Freundin Hedora Langheim mit einem Brotmesser erstochen hatte, wegen Totschlags zu 12 Jahren Juchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Die bereits berichtet, hatte B. seine Freundin seit dem Jahre 1904 in der schamlosten Weise ausgebeutet und war auch nicht davor zurückgeschreckt, sie wiederholt zu mißhandeln. Als das Mädchen schließlich Anfang dieses Jahres den Entschluß faßte, sich von seinem Peiniger zu trennen, reiste in ihm der Plan, die L. um Leben zu bringen. In der Nacht zum 10. April folgte er ihr in ihre Wohnung, brach einen Streik vom Baum und ließ wie ein Räuber mit einem Brotmesser auf die Besessene ein, so daß diese bald darauf an den erlittenen schweren Verletzungen starb.

Von der Staatsanwaltschaft war auf Grund des Ermordens der Voruntersuchung Anklage wegen Mordes erhoben worden. Das Schwurgericht kam jedoch nach dem Verlauf der Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte bei der Tat nicht mit Ueberlegung gehandelt hatte, und verurteilte ihn daher nur wegen Totschlags. „Zweifellos hatte Baskowski“, so führte der Vorsitzende aus, „den Vorsatz, seine Freundin umzubringen, als er sah, daß sie sich von ihm loslösen wollte. Die Ausführung der Tat selbst aber und die kampflose Flucht lassen jedoch darauf schließen, daß er nicht mehr die volle Ueberlegung hatte.“

Raupen halten Züge auf

— Graz, 10. September. (N. P.)

In der Nähe von Friedberg in der Steiermark wurden zwei Güterzüge durch ungeheure

— Im Gegensatz zu dem Schicksal der vom Pech Verfolgten steht der Fall des armen Arbeiters Martin Haas aus Rigica in Südbosnien, der förmlich vom Glück umgeben zu sein, um es zu genießen, verfolgt wurde. Haas, dessen beispielloses Glück jetzt in Südbosnien viel besprochen wird, hat vor einigen Jahren ein Los gekauft. Da er in Not geriet und nicht mehr bis zur entscheidenden Entscheidung warten wollte, verkaufte er das Los. Wenige Tage später wurde es gezogen: es war der Haupttreffer. Haas ärgerte sich zwar im ersten Augenblick sehr, aber dann kaufte er kurz entschlossen ein neues Los. Das schied Unmögliche traf ein: der Arbeiter gewann nochmals den Haupttreffer. Der arme Mann ist nun seiner Sorgen für immer entbunden.

— In Holland wurden zwei Fälle von Vergiftung von Säuglingen mit Alkohol und Nikotin beobachtet. Die Mutter eines acht Tage alten Kindes trank eine Flasche Portwein und trank bald darnach das Kind, das in tiefe Bewusstlosigkeit fiel: es reagierte kaum noch auf irgendeinen Reiz. In seinem Blut wurde, wie in dem der Mutter, ein hoher Alkoholgehalt nachgewiesen. — Das andere Kind war 6 Wochen alt und erkrankte sich einer Mutter, die 30 Zigaretten pro Tag rauchte. Der Säugling war müde, schlaflos, erbrach, hatte Durchfall, einen sehr schnellen Puls und Zirkulationsstörungen. In der mütterlichen Milch wurde Nikotin nachgewiesen. Beide Kinder blieben am Leben. („Mensch. Med. Wochenschrift“)

— Dieser Tag ist ein riesiger Fisch, der als ein „Seemannsgericht mit dem Löwenhaupt“ bezeichnet wird, in der Nähe der Gunde-Insel im Rarmaree von türkischen Fischern lebendig gefangen worden. Das Ungeheuer ist aufgestellt auf einem besonderen Platz auf dem berühmten Istanbuler Fischmarkt, von dem alljährlich Tausende Tonnen von Fischen nach Italien und den Balkanländern ausgeführt werden. Der Riesenfisch ist 16 Fuß lang und hat einen Umfang von 12 Fuß. Die beiden seitlichen Flossen sind je vier Fuß lang.

— In Washington erschien unlängst eine ausführliche Statistik über die verschiedenen Todesursachen der Amerikaner. Unter der Rubrik „Tollische Unfälle“ werden dabei auch zahlreiche Todesfälle aufgeführt, die sich in den Vereinigten Staaten beim Umgang mit — Kaffee ereignen haben. Nach dieser Statistik sind im letzten Jahre nachweisbar 171 Amerikaner dadurch ums Leben gekommen, daß sie sich an Kaffeebechern verletzten, den Wunden keine Aufmerksamkeit schenkten und schließlich an Blutvergiftung starben. Die Ursache derartiger Todesfälle hängt mit der in USA. weitverbreiteten Mode zusammen, Kaffee zu sammeln. Auf Grund der Untersuchungen haben sich die amerikanischen Lebensversicherungen entschlossen, ihren Prospekten, die sie alljährlich den Kunden zuzenden, den warnenden Satz hinzuzufügen: „Sei vorsichtig im Umgang mit Kaffee!“

— Es war eine kumme, kleine Gruppe, die sich zum Schuppen ging. Voran Winkler mit den Schlüssel, dann Herr von Erdmannsdorf mit Elm, und hinterher Joseph Dichtel, ein großer blinder Pflapper im Arme. — Elm war völlig apathisch. Viel leicht geschah noch ein Wunder, vielleicht geschah auch keines mehr! Keine geschah, was da wollte: es war ihr einfach egal! Sie konnte nicht mehr! Schwierig schloß Winkler den Schuppen auf. Ganz wohl war ihm bei diesem Geschäft auch nicht: ein bißchen hatte er es auch läuten hören — aber Fräulein — ach, auf Fräulein Elm ließ man doch nichts kommen!

Rangsam tat sich der erste Spalt des schweren Tores auf. Wie gekannt hatten die vier Menschen in das Dunkel des Raumes, und da glitzerte ihnen verführerisch im frohlebenden Glanze der Reue, mit alljährlichen Beschlägen, mit alljährlichen Pfeifen, Haken, Lampen und Leberfischen der schmerzhafte Mannwagen des Herrn von Erdmannsdorf entgegen. — Es roch zwar ein wenig nach Lack hier, es war nicht zu leugnen, daß es nach Lack roch, aber wer wollte es wagen, zu behaupten, daß ein solcherer Mannwagen, der im heißen Sommer viele Wochen lang eingeatmet in einem dämpfigen Raum gestanden hatte, keine Vorderräder hätte ausströmen sollen!

Winkler zog das Tor vollends auf, und dann traten sie alle nach und nach zu dem weihen Ungeheuer hinein. Am wenigsten bei der Sache war Winkler: er mußte unablässig an Herrn Hallermann denken, der sich heute vom Ausschüßhauser hatte fahren lassen, damit er diesem Herrn Dichtel hier, der mit Frau Winkler immer so schön ist, beim Putzen des Wagens zur Hand gehen konnte! Wenn der Bengel, der Ausschüßhauser, nur seinen Unfug mit dem teuren Wagen trieb!

„Na, da ist er ja!“ murmelte Heinrich Friedrich erlöst und suchte Elms Blick.
(Fortsetzung folgt)

— Die Eisenbahnlinie zwischen Kapoloa und Remetor durch. Sie liegen sich auf den Schienen nieder, um durch diesen Sitzreiß gegen die noch ihrer Ansicht zu hohen Preise für Weizen zu protestieren. Die Bauern sind der Meinung, daß der Preis für einen Weizen nicht dem Ertrag an Getreide entspreche, den sie mit dem von dem Weizen geschaffenen Getreide machen könnten. Die Bauern begannen auf den Schienen ihre Getreide zu schleifen und hielten den nächsten Zug an. Erst nach einer halben Stunde konnte der Zug seinen Weg fortsetzen, als Personal und Reisende des Zuges versprochen hatten, ihre Beschwerden bei der Regierung vorzubringen.

Sitzreiß auf den Schienen

— Budapest, 10. September. (N. P.)

Einen seltsamen Streik führten Bauern auf der Eisenbahnlinie zwischen Kapoloa und Remetor durch. Sie liegen sich auf den Schienen nieder, um durch diesen Sitzreiß gegen die noch ihrer Ansicht zu hohen Preise für Weizen zu protestieren. Die Bauern sind der Meinung, daß der Preis für einen Weizen nicht dem Ertrag an Getreide entspreche, den sie mit dem von dem Weizen geschaffenen Getreide machen könnten. Die Bauern begannen auf den Schienen ihre Getreide zu schleifen und hielten den nächsten Zug an. Erst nach einer halben Stunde konnte der Zug seinen Weg fortsetzen, als Personal und Reisende des Zuges versprochen hatten, ihre Beschwerden bei der Regierung vorzubringen.

Schweres Seubenunglück in Japan

— Tokio, 10. September.

Eine furchtbare Grubenexplosion ereignete sich in einem Kohlenbergwerk der Provinz Fuzuka auf der japanischen Insel Kjusiu. Zahlreiche Bergleute wurden in der Grube von der Explosion überbracht und verätzt. Es wurden bereits über zehn Tote geborgen. An der Rettung der übrigen Verhafteten wird gearbeitet.

— Dieser Tag ist ein riesiger Fisch, der als ein „Seemannsgericht mit dem Löwenhaupt“ bezeichnet wird, in der Nähe der Gunde-Insel im Rarmaree von türkischen Fischern lebendig gefangen worden. Das Ungeheuer ist aufgestellt auf einem besonderen Platz auf dem berühmten Istanbuler Fischmarkt, von dem alljährlich Tausende Tonnen von Fischen nach Italien und den Balkanländern ausgeführt werden. Der Riesenfisch ist 16 Fuß lang und hat einen Umfang von 12 Fuß. Die beiden seitlichen Flossen sind je vier Fuß lang.

— In Washington erschien unlängst eine ausführliche Statistik über die verschiedenen Todesursachen der Amerikaner. Unter der Rubrik „Tollische Unfälle“ werden dabei auch zahlreiche Todesfälle aufgeführt, die sich in den Vereinigten Staaten beim Umgang mit — Kaffee ereignen haben. Nach dieser Statistik sind im letzten Jahre nachweisbar 171 Amerikaner dadurch ums Leben gekommen, daß sie sich an Kaffeebechern verletzten, den Wunden keine Aufmerksamkeit schenkten und schließlich an Blutvergiftung starben. Die Ursache derartiger Todesfälle hängt mit der in USA. weitverbreiteten Mode zusammen, Kaffee zu sammeln. Auf Grund der Untersuchungen haben sich die amerikanischen Lebensversicherungen entschlossen, ihren Prospekten, die sie alljährlich den Kunden zuzenden, den warnenden Satz hinzuzufügen: „Sei vorsichtig im Umgang mit Kaffee!“

— Es war eine kumme, kleine Gruppe, die sich zum Schuppen ging. Voran Winkler mit den Schlüssel, dann Herr von Erdmannsdorf mit Elm, und hinterher Joseph Dichtel, ein großer blinder Pflapper im Arme. — Elm war völlig apathisch. Viel leicht geschah noch ein Wunder, vielleicht geschah auch keines mehr! Keine geschah, was da wollte: es war ihr einfach egal! Sie konnte nicht mehr! Schwierig schloß Winkler den Schuppen auf. Ganz wohl war ihm bei diesem Geschäft auch nicht: ein bißchen hatte er es auch läuten hören — aber Fräulein — ach, auf Fräulein Elm ließ man doch nichts kommen!

Rangsam tat sich der erste Spalt des schweren Tores auf. Wie gekannt hatten die vier Menschen in das Dunkel des Raumes, und da glitzerte ihnen verführerisch im frohlebenden Glanze der Reue, mit alljährlichen Beschlägen, mit alljährlichen Pfeifen, Haken, Lampen und Leberfischen der schmerzhafte Mannwagen des Herrn von Erdmannsdorf entgegen. — Es roch zwar ein wenig nach Lack hier, es war nicht zu leugnen, daß es nach Lack roch, aber wer wollte es wagen, zu behaupten, daß ein solcherer Mannwagen, der im heißen Sommer viele Wochen lang eingeatmet in einem dämpfigen Raum gestanden hatte, keine Vorderräder hätte ausströmen sollen!

Winkler zog das Tor vollends auf, und dann traten sie alle nach und nach zu dem weihen Ungeheuer hinein. Am wenigsten bei der Sache war Winkler: er mußte unablässig an Herrn Hallermann denken, der sich heute vom Ausschüßhauser hatte fahren lassen, damit er diesem Herrn Dichtel hier, der mit Frau Winkler immer so schön ist, beim Putzen des Wagens zur Hand gehen konnte! Wenn der Bengel, der Ausschüßhauser, nur seinen Unfug mit dem teuren Wagen trieb!

„Na, da ist er ja!“ murmelte Heinrich Friedrich erlöst und suchte Elms Blick.
(Fortsetzung folgt)

Das Mädchen Elm wird geküßt

Roman von Jenny Sattler-Köblig

Elm schüttelte. Am liebsten meinte sie, Sie war wieder einmal sehr verzweifelt! Manfred war nicht in der Werkstatt gewesen heute abend, er war bereits nach dem Bahnhof gegangen, um Peter, falls er ankäme, am Zug zu erwarten! Sie hatte das Mädchen mit dem Schlüssel Herrn Albin in die Hand drücken müssen, denn um auch noch auf den Bahnhof zu laufen, dazu hatte sie keine Zeit mehr gehabt: Heinrich Friedrich mit seinem unheimlichen Besuch hatte sie zu sehr aufgehalten! — Und nun mußte Elm also fürchten, wenn sie sich den feindseligen und wissenden Blick Heinrich Friedrichs recht gedankelt hatte, daß das Unglück morgen früh über sie herabzubrechen würde, falls nicht inzwischen noch ein Wunder geschehen würde! Ganz, ganz allein würde sie dem Unheil standhalten müssen! Nicht ein einziger Mensch würde ihr zur Seite stehen! — Vielleicht war es doch besser, wenn sie dem allem die Spitze abbrach und Vater doch noch alles sagte! — Sie öffnete die Lippen, sie sah den Vater hell an, aber Herr Hallermann wollte beglückend an: „Loh nur auf sein! Ich glaube schon, daß dir nicht schon zu müde ist! — Aber ich kann dir da auch nicht helfen, da hast du dich zu sehr hineingeritten, da mußt du nun auch allein durch!“

Der Frühlichtschimmer war hübsch geschmückt, mit viel Grün und sehr, sehr zarten, etwas rosa Decken. Fräulein Runze machte so einen sehr schön, man konnte sich auf sie verlassen! — Fräulein Runze war heute überhaupt furchtbar aufgeregt, sie lachte wild in der Nähe herum, und sie rasselte unablässig mit den Schlüssel zu dem Weinkeller, wo sie bereits einige Flaschen Sekt bereitgestellt hatte — denn Fräulein Runze ahnte etwas ganz Großes! Die Albin und die Hölzchen im Hülsen über sie: Daß das Fräulein Runze wirklich noch an die oblige Verlobung standhalten konnte. Das sah doch ein Albin, der, daß das Fräulein Runze in den letzten Wochen andere Beziehungen angeknüpft hatte!

Die Breite Straße wird schöner!

Ein neuzeitliches Lichtspielhaus und schöne Ladenlokale in K 1



Die neue Ladenfront in K 1 kurz vor der Fertigstellung

(Foto: Müller)

Das in der Breiten Straße gelegene Anwesen K 1, 55b ist im Laufe von fünf Monaten in großartiger Weise umgebaut worden. Am 1. April wurde vor die 38 Meter breite Front ein Bauzaun gesetzt, hinter dem sofort ein eifriges Wirken und Berken begann; es waren durchschnittlich 100 Arbeiter beschäftigt. Nun ist der Umbau vollendet. Die sieben modern ausgestatteten Ladengeschäfte sind eröffnet das Lichtspielhaus „Schauburg“ hat ein wahrhaft festliches und zweckmäßiges Aussehen erhalten, und im Kellergeschoss ist ein behagliches Restaurant entstanden.

Mit dem Anwesen K 1, 55b (von Architekt Rud. Tilleßen erbaut) am 16. Dezember 1930 eröffnet wurde, stellte es nach damaligen Begriffen einen modernen Bau dar. Inzwischen war es aber als Geschäftsbau veraltet und es stellte sich die Notwendigkeit einer grundlegenden Anpassung an die Bedürfnisse der Gegenwart ein. Die Lösung dieser Aufgabe wurde von der jetzigen Eigentümerin, dem Mannheimer Architekten R. F. Z. übertragen. Diese Aufgabe war nicht leicht, aber sie wurde — wie das fertige Werk beweist — in großartiger Weise gelöst.

Es ist gelungen, eine glückliche Verbindung von Altem und Neuem herzustellen.

Das trifft in erster Linie für die Gestaltung der Fassade zu. Diese stellt eine durch zwei bis zum Dachgesims durchgehende, den hohen Giebel der Mitte begrenzende Erker in drei große Flächen (vorwiegend roter Sandstein) gegliederte, gotisch betonte Front dar, die durch kräftig aufladende Basaltone belebt wird. Im alten Zustand befanden sich im Erdgeschoss durch breite, auf massigen Säulen ruhende Sandsteintüren überspannte Läden; an die Stelle dieser Sandsteintüren sind Eisen, Stahl, Beton und Diabas getreten. Die schweren Sandsteintüren wurden mühsam abgetragen und durch schlankere Eisentüren ersetzt, und darüber stützen nicht mehr Sandsteintüren, sondern T-Träger die schwere Last. Damit wurde eine erheblich bessere Ausnutzung der Ladenfront möglich. Um nun aber einen architektonischen Ausgleich zwischen der lastenden Schwere der oberen Sandsteinfassade und der „gläsernen“ Erdgeschossfront zu schaffen, hat man ein breites Band aus schwarzbraunem, leicht grünlichimmerndem deutschem Rheinlandmarmor (Diabas) über die Ladeneingänge, Schaufenster, den Durchgang (zum

Restaurant und zu den Treppenhäusern) und den Ringeingang gezogen. Dieses harte, altvulkanische, den Witterungseinflüssen und der saurehaltigen Mannheimer Luft trotzende Gestein steht zum Rot des Sandsteins in einem gewissen Kontrast, aber dennoch fügen sich diese beiden Gesteine zu einer harmonischen Ganzheit, der sich die Profilen der Schaufenster unauffällig und doch schmückend anpassen. Im Gegensatz zu früher sind die Fronten der Läden (jeweils 4 Meter breit) ganz einheit-

lich gestaltet und selbst beim Durchgang und Ringeingang hat das Prinzip keine Durchbrechung erfahren.

Der Umbau im Innern

Während sich der Umbau des Erdgeschosses sozusagen vor den Augen der Öffentlichkeit vollzog, bekamen die vielen Zuschauer, die täglich den Fortgang der Arbeiten verfolgten, von den übrigen Um-

J. Fr. Morkel, Architekt, Mannheim

L 11, 19 - Büro: L 10, 7
FERNSPRECHER 243 64

FR. HETTINGER & SOHN MANNHEIM

Bauunternehmung

1897



1937

Ausführung der Unterfangungs-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten

Dammstraße 44

Fernruf 535 03



Die gesamte elektrische Kühlanlage wurde von **BBC** geliefert!

Wir liefern Kühlanlagen jeder Art und Leistung, Kühlmöbel, Kühlschränke für Haushalt und Gewerbe von 90 bis 2400 Liter

Brown, Boveri & Cie A.G. Mannheim

GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG

Kch. Irion

Mannheim - K 1, 5 - Fernruf 281 94

Koffer - Reiseartikel sowie sämtliche Lederwaren - Fadimännische Bedienung

August Roth

Inh. Edmund Roth
Mannheim

Gips- u. Stukkateurgeschäft
Jungbuschstr. 20 Fernspr. 225 60

Ausführung sämtlicher Reblitz-, Stuck- und Verputzarbeiten im Kino, Kellerrestaurant und in den Läden.

Foto-Feige
jetzt K 1, 5

Karl Körner

Malermaler

Sophienstraße 14 - Fernruf 400 85

STAHL-BAUTEN

Genietet Geschweißt

Eisenwerk

GBR. KNAUER

Mannheim Industriehafen

Otto Thiele jun.

Tapezier- und Polstermöbelgeschäft
B 7, 8 - Fernruf 253 64

Verspannung - Vorhänge - Bühne

Krüger & Eberle

Malereibetriebe

Mannheim

Rosengartenstraße 16 - Fernsprecher 41270
Ludwigshafen a. Rh.
Schützenstraße 35 - Fernsprecher 62475

SENKING Groß-Kochanlage

MEIKO Geschirrwasch- u. Spülmaschine

Lieferung durch:

Otto Bender, B 1, 3

Robert Moser

Sandstein-Fassaden-Reinigung

MANNHEIM - Eichendorffstraße 46 - Fernsprecher 504 33

Steinwerk **August Köstner & Sohn**

Bildhauerei - Steinhauerei - Kunststeine
Suckowstraße 6 MANNHEIM Fernruf 427 67

Lieferung der Fassadenverkleidung u. der Wandverkleidung in der Wandelhalle, sowie Lieferung der Treppen

Projektierung und Ausführung der Licht-, Kraft- und Notbeleuchtungs-Anlage im Lichtspieltheater Schauburg, dem Restaurant und den Läden

NEON-LICHTREKLAMEN
RHEINELEKTRA

Tel. 260 57

Techn. Büro Mannheim

P 7, 25

Ausführung bei:
Schauburg rot-grünopal
Schäfer dunkelblau
Irion signalrot
Barbarino dunkelblau
Nürnberger Brauhaus-Keller
Blauopal

gehaltenen kaum etwas zu sehen. Und doch vollzogen sich gerade im „Hintergrund“ ganz große Wandlungen. Von der alten „Schauburg“ blieben hauptsächlich nur die Außenwände und die schweren Eisenbinder, auf denen das alte Zylinderkuppelgebäude ruhte und an denen nunmehr eine flache Decke hängt. Die Seitenwände ziehen sich nicht mehr in abgewogener Linie hoch. An die Stelle des Zylinderkuppelgebäudes sind also senkrechte und waagrechte Flächen getreten, die bedeutend günstigere akustische Verhältnisse schaffen. Zur Durchführung dieser grundlegenden Umgestaltung mußte der ganze Kinoraum eingerüstet werden. Aus der früheren Balken- und die Seitensprossen sind verschwunden und wurde durch vollständig neue Einbauten ersetzt. Der neue Balkon ist — durch Zurückverlegung des Vorsprungs um zwei Meter und Verfestigung der stützenden Säulen — tiefer als der alte und er hat auch ein härteres Gefälle, was mit dadurch erreicht wurde, daß man die mittleren Balkenlagen tiefer als die äußeren legte. Die Wände des neuen Kinoraumes tragen einen hellen, die Akustik verbessernden Bindersputz. Ueber dem Bühnenraum hat Kunstmalers G. H. H. als einzigen bildlichen Schmuck ein Maskenmotiv angeführt. Die „Schauburg“ hat eine vollständig neue Bekleidung erhalten: Ausbaum mit blau überzogenen Rückenlehnen.

Auch die Verkleidungen von Balken und Galerien sind aus Kiefernholz. Die Ent- und Belüftung entspricht modernen Anforderungen. Bei der Anheizung des Kinoraumes wird dessen Luft zunächst in einem Kreislauf über Dampfheizkörper gepumpt; später wird an der Bühnenseite von außen kommende frische erwärmte Luft in den Raum geblasen und an im Hintergrund eingebauten Abzugsfächern wieder abgeführt. Während der warmen Jahreszeit vollzieht sich in gleicher Weise ein Durchlauf kalter Luft. Von besonderer Bedeutung ist, daß auch neue Vorführanlagen angeschafft wurden. Der Umbau des Kinos erstreckte sich auch auf den Zugang, der bisher manchmal dunkel offen gelassen hatte. Man betritt das Kino heute durch eine geräumige Vorhalle, deren Wände mit schwarzen

Majolikaplatten verkleidet sind und zahlreiche Stützen enthalten. Von der Vorhalle aus gelangt man über eine reichbreite Treppenhalle und durch einen Windfang in die Wandelhalle, die hinter dem Kinoraum liegt und in ihrer Länge der Breite des Kinoraumes gleichkommt. Diese Wandelhalle macht mit ihren hellen Holzbohlen Wandplatten einen vornehmen Eindruck. Zwischen den beiden Zugängen zum Vorterrassenraum des Kinos ist ein breiter Spiegel in die Wand eingelassen und gegenüber — dort, wo zwei Treppen zu den Emporen führen — steht ein Wandbrunnen, an dem das Wasser über Glasplatten rieselt. In Nischen von Spiegel und Wandbrunnen befinden sich Blumenanlagen. Rechts Hand im rückwärtigen Teil der Wandelhalle ist die Garderobe untergebracht.

gen. Das bisherige Nebenzimmer hat eine schmale Balkendecke erhalten und ist jetzt mit dem großen Raum durch Rundbogendurchgänge unmittelbar verbunden, und außerdem hat man von ihm eine „Deutsche Bühnenkammer“ mit Kassettendecke und Kachelofenschmuck (mit Heizkörpern) abgetrennt. Die Wirtschaftsräume empfangen Tageslicht aus Rundbogenfenstern. Die Säulen und die Wände sind in ihrem unteren Teil mit Kieferholz verkleidet und mit Häuten bedeckt. Auch die Stühle und die Tische sind aus diesem deutschen Edelholz gefertigt. An den Wänden hat ein Nürnberger Kunstmalers Motive aus der Geschichte Nürnbergs festgehalten. In den Gesamtanlagen passen sich die handwerklich gearbeiteten Beleuchtungskörper (meist Kunstschmiedearbeiten) trefflich ein.

Das Restaurant, das den Namen „Araber- oder Brauhäusle“ trägt, erreicht man vom Durchgang aus über eine breite Treppe, die sich — im Gegensatz zu früher — in direkter Fortsetzung des Durchgangs befindet. Große Oberlichter sorgen für ausreichende Helligkeit und lassen so die braun-braunen Weissenholzpfeiler der Wände zur Geltung kommen.

So trägt der Umbau des Kinos K 1, 5, 5b wesentlich zur Modernisierung unserer Mannheimer Hauptkinostrahlen bei.

Das neuzeitliche Keller-Restaurant

Den dritten Bestandteil des Umbaus stellt das Restaurant im Keller dar. Auch hier wurde gründliche Arbeit geleistet, so daß ein in jeder Hinsicht modernes Gasthaus entstand. Besondere Sorgfalt verwendete man auf die Schaffung von ausreichenden und zweckdienlichen Nebenräumen, die Küche wurde erheblich vergrößert und

modernisiert. Bedienung- und Büfettraum, Bier- und Weinsteller verlegte man in den Bereich unter den Hof, man nahm also bisher ungenutzten Raum dafür in Anspruch und erreichte damit auch, daß die Gasträume nunmehr in ihrer ganzen Ausdehnung für die Unterbringung der Gäste zur Verfügung stehen. Im großen Saalraum hat man an Stelle der flachen Decke ein Kreuzgewölbe eingese-

SCHAUBURG

Lichtspiele • K 1, 5 • Breite Straße

Die Neu-Eröffnung unserer
SCHAUBURG findet heute
Samstag, den 11. Sept. 1937
nachmittags 3 Uhr statt.

Wir zeigen den Großfilm:
„Versprich mir nichts“
mit der genialen Schauspielerin **Luise Ullrich**

Siehe Anzeige letzte Seite!

JOSEF KIRSCH

Projektierung und Ausführung von
Sanitären-Heizungs-Lötlungenanlagen

Fernspr. 34345 **Mannheim** Nultr. 22

Ausführung der sanitären Anlage

NEON-LICHTREKLAMEN

Firmenschilder Metallbuchstaben

HCH. ROHRING.

Fernruf 205 04 Beilstraße 11

August Kiefer

Werkstätte für Möbel
und Innenausbau

Burgstraße 35-37 — Fernruf 44662

Berufskleidung **Rosen Schäfer** Herren-Fertigkleidung

Parkettfußböden
Johannes Röth Fernspr. 275 82 u 625 04

Blumenhaus

Geschwister Rardier

Frische u. künstliche Blumen
Moderne Binderei

Jetzt: K 1 Nr. 5
Telephon Nummer 235 67

Ladenbesitzer! • Architekten!

Bemittelte Käufer bevorzugen nur vornehm ausgestattete Geschäfte!

Den ersten und nachhaltigsten Eindruck der Vornehmheit aber gibt die neuzeitliche Geschäftsfront aus Lysilber. Erhöhen Sie deshalb bei Neu- oder Umbauten die Zugkraft Ihres Hauses durch die formvollendete Eleganz der anerkannt werbekräftigen Schaufensteranlagen und Geschäftsfronten der bekannten Spezialfirma

Die Schaufenster-Verglasung lieferte

Hans Mayer

Glasermeister

H 5, 4 Fernsprecher 322 41

Die amtlich vorgeschriebenen

Bauformulare

liefert die

Druckerei Dr. Haas, R1,4-6

Karl Klein & Sohn H 4, 9

Fernsprecher 235 26

Ausführung der Schlosser- und Anschlagarbeiten sowie der schmiedeeisernen Beleuchtungskörper im Restaurant

Holzbaü Franz Spies

vormalis Albert Merz

Mannheim, Fruchtbahnhofstraße 4 — Ruf 24246

Ausführung der Zimmerarbeiten

Heinr. Kahl & Co., Aschaffenburg

Für das Haus K 1, 5 lieferten wir alle Schaufenster-Anlagen, Schaukästen und Türen aus veredeltem Lysilber.

Süddeutsche Bewachungsgesellschaft m. b. H.

Mannheim, E 7, 14 — Fernruf 266 88

Seit Gründung arisch

Ausführung von

Wand- und Bodenplattenbelägen

Baukeramische Arbeiten

Ständige Ausstellung im Hause

August Renschler

MANNHEIM

Schimperstraße 30-42 Fernsprecher: 519 87/88

Neonanlagen

am Nürnberger Brauhauskeller ausgeführt durch:

AEG

Büro Mannheim N 7, 5

BARBARINO

jetzt auch **bei der Neckarbrücke**

Um den zahlreichen Freunden der Barbarino-Zigaretten in der Neckarstadt eine günstige Einkaufsgelegenheit zu bieten, habe ich das seither im Hause D 4, 6 befindliche Ladengeschäft nach **K 1, 5** verlegt.

Stadtruf

Spezial-Sortiment

Nr. 210 10 Pfg.
Nr. 220 12 Pfg.
Nr. 230 15 Pfg.
Nr. 240 20 Pfg.
Nr. 250 25 Pfg.
Nr. 260 30 Pfg.

Kisten zu 50 Stück

Zweiggeschäfte in Mannheim:

D 1, 5, Paradeplatz
K 1, 5, Bernhardshof
O 4, 7, Strohmärkt
Q 1, 5, Breite Straße
Aug.-Anl. 5, geg. Palast-Hotel

In Ludwigshafen:
Ludwigstraße 63

BARBARINO

3. Internationaler Maklerkongreß

In Berlin findet vom 10. bis 17. September d. J. unter der Schirmherrschaft von Dr. Schöps...

In weiteren Ausführungen gab der Präsident des Maklerkongresses, Johann Meißner...

Wichtigste Beschlüsse des Maklerkongresses sind die Beschlüsse der Maklergruppe Grundstücks- und Hypothekendarlehen...

Die Umsatzziffern der Maklergruppe Grundstücks- und Hypothekendarlehen...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

und ihre jahrelangen Erfahrungen in der Bearbeitung von Zellulose...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

Die Umsatzziffern von Kraftfahrzeugen. Im August erzielten insgesamt 4917 Kraftfahrzeuge...

oder Kupfer-Quantitäten angeboten wird, und nun erst die notwendige Klärung...

Das Angebot in Juteerzeugnissen war weiter ziemlich fest...

Am Juteerzeugnissen war weiter ziemlich fest...

Rhein-Mainische Abendbörse

Frankfurt, 10. September Die Abendbörse verlor in der ersten Hälfte...

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Das Geschäft an der heutigen Börse schied gegen gestern keine Änderung...

Waren und Märkte

Berliner amtliche Notierungen

Table with columns for various commodities like wheat, sugar, and oil, listing prices and changes.

Wetterkarte der Reichsweiterdienststelle Frankfurt



Wetterkarte der Reichsweiterdienststelle Frankfurt



Zeichenerklärung zur Wetterkarte

- Key for weather symbols: isobars, isotherms, wind direction, etc.

Betterbericht des Reichsweiterdienstes, Ausgabe

Frankfurt a. M., vom 11. September. Die Grob- weiterlage ist gekennzeichnet durch ein mächtiges...

Vorauslage für Sonntag, 12. September

Wolfig bis aufheiternd und nur vereinzelte Niederschläge...

Wetterprognose für Sonntag, 12. September

Wolfig bis aufheiternd und nur vereinzelte Niederschläge...

Wetterprognose für Sonntag, 12. September

Wolfig bis aufheiternd und nur vereinzelte Niederschläge...

Wetterprognose für Sonntag, 12. September

Wolfig bis aufheiternd und nur vereinzelte Niederschläge...

Geld- und Devisenmarkt

Table showing exchange rates for various currencies like the dollar, pound, and franc.

London, 10. September Geldmarkt

Table showing London money market rates for various banks and currencies.

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 10. September

Table showing metal prices in Hamburg for various types of metal.

Die Röhren sollen die norddeutschen Ankünfte verdrängen

Die Röhren sollen die norddeutschen Ankünfte verdrängen...

Die Röhren sollen die norddeutschen Ankünfte verdrängen

Die Röhren sollen die norddeutschen Ankünfte verdrängen...

Large advertisement for 'Kurfürstliches Winzerfest in Wiesloch' with dates and contact information for 'Drucksachen'.

Gottesdienst-Ordnung

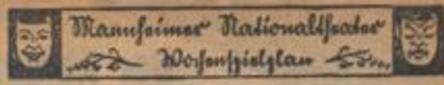
Evangelische Gemeinde

Samstag, den 12. September 1937

Trinitatiskirche: 8.30 Frühgottesdienst, 10.45 Hauptgottesdienst...
Katholische Kirche: 8.00 Frühgottesdienst, 10.00 Hauptgottesdienst...

Wochengottesdienste
Trinitatiskirche: Sonntag 8.00 Frühgottesdienst, 10.45 Hauptgottesdienst...
Evangelische Gemeinde: Sonntag 8.00 Frühgottesdienst, 10.45 Hauptgottesdienst...

Evangelische Gemeinde
Trinitatiskirche: Sonntag 8.00 Frühgottesdienst, 10.45 Hauptgottesdienst...
Katholische Kirche: Sonntag 8.00 Frühgottesdienst, 10.00 Hauptgottesdienst...



Nationaltheater Mannheim
Samstag, 12. bis 20. September 1937
im Nationaltheater
Sonntag, 12. September: Riese G 2 und 2. Sondernieße...

Im Neuen Theater im Hofgarten
Mannheim
Donnerstag, 16. September: Für die RE-Kulturgemeinde...

Was hören wir?
Sonntag, 12. September
Mittwoch, 14. September: 8.00 Frühgottesdienst, 10.45 Hauptgottesdienst...

Offene Stellen
Für gutgeführte Wirtschaft
tücht. Wirtsleute
Laufjunge
Mädchen
Schreiber

Automarkt
Mercedes-Benz
Daimler-Benz 2,9 ltr. Cabriolet
Hochmod. Wohnung
Heizbare Auto-Einzel-Boxen

Mietgesuche
Immobilien
Einfamilien-Haus
Eigenheime
Musterhaus Haderslebener Straße 14

10000.- Mk.
Fewa-Preisausschreiben
Bei Strümpfen erkennen Sie es am besten
Achtung! Ausschneiden und sammeln!

Der Roman einer großen Liebe

Luise Ullrich
und
Viktor de Kowa
spielen die Hauptrollen in dem Großfilm der Terra-Filmkunst:



„Versprich mir nichts“

Zur festlichen Eröffnung unserer Schauburg haben wir dieses Filmwerk gewählt, das seit Wochen in Berlin, München und Stuttgart, bei Publikum und Presse mit größter Begeisterung aufgenommen wurde.

Luise Ullrich als Monika Prott gehört zu den schönsten Leistungen dieser genialen Schauspielerin. In den weiteren Hauptrollen: Viktor de Kowa - Heinrich George, Hubert v. Meyerlnck - Will Dohm - Charlotte Daudert.

Regie: Wolfgang Liebeneiner.

Eine der besten Filmkomödien, die sich in der letzten Zeit vorstellten.

Im Vorprogramm: Neueste Deutlingenwoche und Kulturfilm: „Wald ohne Weg“

Heute festliche Premiere!

Anfangszeit: Samstag: 2.45 4.30 6.30 8.40 Uhr - Sonntag: 2.00 4.10 6.30 8.35 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen!

K 1.5 SCHAUBURG Breite Straße

Heute Erstaufführung!

EIN MEISTERWERK DES GROSSEN REGISSEURS KING VIDOR

Ein einmaliger Film. In deutscher Sprache



Der letzte Alarm

Ein spannender großer Film, der ungeschminkt und wahrhaftig Menschen von Fleisch und Blut, Menschen mit allen Freuden und Sorgen des Daseins zeigt

Die Presse ist begeistert

Das Schwarze Korps: Ein Sturmwind fährt über das Parkett, rüttelt an den Herzen großstädtischer Platzmischer und schafft sich spontanen Einlaß: King Vidor „Letzter Alarm“

Völkischer Beobachter: Monumental ist der Schluß... dieser Schluß ist von solcher Dynamik, daß er spontanen Beifall auslöst

Der Angriff: Mit demartigen Spannungen geladen / sehr humorvoll

Großes Vorprogramm Jugend zugelassen!

Nur im PALAST Täglich 4.00 6.10 8.20 ab 2 Uhr

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute - nur im GLORIA - Täglich: 4.00 6.10 8.20 - So. ab 2 Uhr

Ein neuer lustiger Ufa-Film

Marika Röck spielt, singt und tanzt

Weitere Darsteller: Paul Henckels, Georg Alexander, Eiga Brink, Robert Doreng

Regie: Dr. Alwin Kiling



KARUSSEL

„Die Liebe heißt alle Mittel“. Das beweist eine junge und kecke Tänzerin, die sich sogar mit dem Orchester verlobt, um den besten Tänzer zu ködern. Witz, Humor und eine groteske Situationskomik feiern Triumphe der Heiterkeit in diesem neuen fröhlichen Film.

Vorprogramm: Unbekanntes China / Ufwoche

JUGEND NICHT ZUGELASSEN!

M.-S. Neu-Deutschland fährt Sonntag, den 12. September nach **Worms**

Min und zurück 1.- abfahrt 14.00 Uhr bei der Bootüberfahrt nach Worms, beim Booting. Telefon 245 38.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch Kunden an, auch in Strohhüten u. Hüden, in und auch dem Quare.

A. Gaimann, G. 7. 29. 4. Stf. 7000

Zellid frischer süßer **Apfelmost** Ferd. Nick jr. Weinvertrieb Wonn. T. 3. 1. 7000

Bildnisse jeder Art, auch im eigenen Heim

Photo-Bechtel O 4, 5 Strohmart Ferrauf 37814 4000

Kaufgesuche Alte Auto Alle Maschinen Alle Motoren Rohprodukte faufs 14744

Heinrich Krebs Wertenstraße, 6 Fernspr. 533 17.

Gebrauchte Korbflaschen zu kauf, schiedl. Knuch. u. Z. E. 7 oder d. Gebrauchs-zeite. 70000

1 gebir. Schlafzimmer 1 gebir. Küche

alten Parodie, zu kauf, schiedl. Knuch. u. Z. V. 20 a. d. Gebrauchs-zeit.

Gustaf Gründgens ein Name v. Weltgeltung Sein Film „CAPRIOLEN“ ein Weiterfolg!

WORMS

MARIANNE HOPPE, GUSTAF GRÜNDGENS, FITA BENHOFF, MARIA BARO, VOLKER v. COLLANDE

REGIE: GUSTAF GRÜNDGENS

BUCH: JOCHEN HUTH und WILLY FORST

MUSIK: PETER KREUDER

Ein GUSTAF-GRÜNDGENS-FILM DER DEUTSCHEN FORST-FILMPRODUKTION IM VERLEH DER TERRA-FILMKUNST

Im Vorprogramm: Zierfiguren, Kulturfilm - In der neuesten Ufa-Tonwoche: Begeisterter Empfang des Führers in Nürnberg

So. 2.45 4.15 6.30 8.30 - So. 2.00 4.00 6.15 8.30 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen!

UFA-PALAST UNIVERSUM **Ballhaus Mannheim** (am Schloß)

Sonntag abend **12. September** 19.30 bis 24.30 Uhr

JANZ Eintritt 50 Pfg. - Plüner 30 Pfg.

Besucht die Lampertheimer Kirchweih!

Hessens größte Landgerichte und Spargelmetropole ladet zu ihrer „Kerwe“ am kommenden Sonntag, den 12. September u. Montag, den 13. September, herzlich ein.

Große Kerwemesse, - Tanzmusik in allen Sälen, Küche und Keller bieten das Beste.

Stimmung überall! 7000

Charlotte Brenner und **Edwig Rückert** Masken- u. Theater-Soubretten, Mannheim, F. 2, 17, Tel. 2121

Übernahme historischer und Karnevals-Aufführungen... sowie 100% ganzer Festzüge in jedem Genre. 7000

Heute Samstag abends 11.00 Uhr einmalige **Sonder-Spätvorstellung** mit dem großen Erfolgsfilm:



CAPITOL Sie lachen wie bei „Krach im Hinterhaus“ **Retzart Richter, Jos. Eichhorn, Fritz Kampers, Susi Lanner**

„Meiseken“

CAPITOL Heute Samstag **NACHT-Vorstellung 10.45** Einmalig **Claudette Colbert** in dem Millionen-Filmwerk: **„Kleopatra“** „Die Zauberin vom Nil“

Ring-Café Kalserting

Samstag und Sonntag das gute **Konzert** **Verlängerung** Ausschank von **Kulmbacher Bier** **Reibereinigung Venturbaufen-VI. Unterachern** Der vom Ausbruch angegriffene Entwurf der obigen Reibereinigung (Zellgebiet „Im Stein“ und Zellgebiet „Schneibenberg“) wird in der Zeit vom Montag, den 29. September 1937, bis einschließlich Sonntag, den 3. Oktober 1937, während der geordneten Dienststunden im Rathaus in Venturbaufen angesetzt. Gleichzeitg werden die Beteiligten zu einer Schlichtung auf Montag, den 11. Oktober 1937, ummittags 10 Uhr, in das Rathaus in Venturbaufen eingeladen, in der etwaige Einwendungen gegen den Entwurf bei Ausbleiben werden zu erörtern sind. Mannheim, 8. September 1937. Bezirksamt - RM. I.

Barcarole - Die Nacht der Erfüllung - Der Film vom Wunder der Liebe

Die Menschen dieser Schicksalsnacht sind: **Gustav Fröhlich, Lida Baarova, Willy Birgel**

UFA-PALAST UNIVERSUM Benutzen Sie bitte den Vorverkauf an der Theaterkasse

Veranstalter: Jock. Ossendorf

Salonschiff „Stella Maris“ Ad. Hitler-Brücke / Neckar / Tel. 524 49

Sonntag, den 12. Sept. 2 Uhr Herbstfahrt Worms u. zurück 1.- 6.0000

9 Weltattraktionen 9 Heute, 16 Uhr: Tanz-Tea mit Kabarett Morgen, 10 Uhr: Familien-Vorstellung Tischreservierungen: Tel. Nr. 220 00

Voranzeige: ab 16. September, die Weltrenation am internationalen Varieté **Dorochoff auf dem Trautonium!!**

KAFFEE BÜRSE, E 4,12 Samstag und Sonntag **Verlängerung mit Konzert!**

Bayerischer Hof Waldhofstraße 20 4325

das führende bayerische Bierrestaurant der Neckarstadt. Ausschank des bekannten guten bayr. Löhrer Bieres. Es ladet ein **W. Eray und Frau**

Lohrer Schloß Brau

Unsere Filmtheater-Heute!

Der neueste Großfilm mit **Karl Ludwig Diehl**

„Liebe kann lügen“

Ein Filmwerk, das mit künstlerischem Ernst behandelt von ausgezeichneten Darstellern gestaltet u. von großer Spannung ist.

Karl Ludwig Diehl, Dorothea Wieck, Jutta Freybe

Sonntag: 2.45 4.20 6.25 8.35

10.00 Sonntag: 2.00 4.05 6.15 8.25

Für Jugendliche nicht zugelassen!

ALHAMBRA

Heinz Rühmann in dem großen Lustspielserfolg:

Der Mann, von dem man spricht

6 große Komiker geben sich ein Stelldiebstahl:

Heinz Rühmann, Hans Moser, Gusti Huber, Theo Lingen, Heinz Salfner

Sonntag: 4.00 6.15 8.30

Sonntag: 2.00 4.00 6.15 8.30

Für Jugendliche zugelassen!

SCALA

Nacht-Vorstellung Heute Samstag und morgen Sonntag

11 Uhr abends

Willi Forsts „Allotria“

Ad. Wohlbrück, Renate Müller, Jenny Jugo, Heinz Rühmann

Das ist - Eine Spitzenleistung des deutschen Lustspieltheaters! Ein Film, den man gesehen haben muß! Ein Film, den man erlcht haben muß!

ALHAMBRA

Wurstmarkt in Bad Dürkheim Billig und sicher mit der **Rhein-Haardtbahn!**

Fahrpläne und Sonderfahrkarten zu 1.20, 1.10 u. 1 RM. (Kinder die Hälfte) im Vorverkauf in Mannheim: Collinistr. 1, OEG-Bahnhof, Standschaffner am Paradepl. E 1 in Ludwigshafen; Pfalzstomat (a. Pfalzbus) RHB-Agentur am Ludwigsh. Warteballe Schlachthofstr. in Oggersheim, Ruchheim, Maxdorf, Fußgängerbrücke u. Ellersriedt's. d. Agenturen

WELLENREUTHER am Wasserturm

Das **KONDITOREI-KAFFEE** in bevorzugter Lage der Stadt.

Prachtvoller Vorgarten

Delikatess. angenehmer Aufenthalt

National-Theater Mannheim Samstag, den 11. September 1937

Vorstellung Nr. 9 **Maria St. Nr. 1** Zum ersten Male:

Hanneles Himmelfahrt

Oper in 2 Akten von Paul Graener

Text nach der gleichnamig. Dichtung von Gerhart Hauptmann

bearbeitet von Georg Graene

Anfang 20 Uhr Ende etwa 22 Uhr

Ihre Photo-Arbeiten

wenden Ideal und sorgfältig ausgeführt. Kopien auf 1/2- und 1/4-Platzpapier. - Blatten, Filme, Scherentafeln 1/111g.

Storchen-Drogerie Marktplatz 11 1, 50

Inseneroren bringt Gewinn!